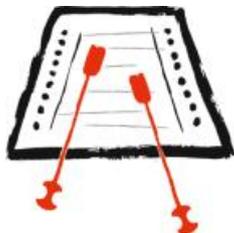


Hackbrett Informationen

Offizielle Fach- und Verbandszeitschrift

Nr. 24 (2/2010)



*Förderkreis Hackbrett e. V.
Hackbrettforum e. V.
Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e. V.
Verband Hackbrett Schweiz*



Das Hackbrett in der Volksmusik



Aktuell: Fotos von hackbrett.10

Vorwort



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wer hat nicht schon einmal den feinen Klängen einer Stubenmusik gelauscht und sich dadurch verzaubern lassen? Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit sind landauf, landab Stubenmusik-Gruppen aktiv, um mit ihrer Saitenmusik die Herzen der Menschen zu erfreuen.

Warum diese Art von Volksmusik heute so beliebt ist, wie sie sich in Süddeutschland und der Schweiz entwickelt hat und wie Tobi Reiser dazu beigetragen hat, könnt ihr in diesem Heft lesen. Auch werden – stellvertretend für viele – zwei Stubenmusik-Gruppen vorgestellt. Für diejenigen, die gerne selber spielen, haben die Autoren drei Notenstücke ausgewählt. Viel Spaß beim Spielen und beim Lesen der neuen Hackbrett-Informationen!

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Wir haben sehr positive Reaktionen auf das Heft 23 im neuen Gewand und mit stärkerem Fokus auf die Fachartikel erhalten. Wir freuen uns auch künftig über Rückmeldungen von euch zum Heft und zur Themenauswahl. Themenvorschläge sind willkommen! E-Mail-Adresse siehe Seite 29.

Susanne Burkhart
Redaktionsleiterin



Das Redaktionsteam
wünscht allen Lesern
eine besinnliche Weih-
nachtszeit und ein
erfolgreiches und
gutes Neues Jahr.

Inhalt

Aktuelles

3 hackbrett.10

Im Fokus: Volksmusik

- 4 Die Wiederbelebung des Hackbretts in der Volksmusik
- 10 Musik in der Stube (in Deutschland)
- 11 Solberger Stubenmusik
- 12 Stubete – Stobete – Stobede (in der Schweiz)
- 15 Brandhölzler Strichmusik
- 16 Zentrum für Appenzellische Volksmusik

Noten

- 17 Musik aus dem Toggenburg
- 20 Fundstücke aus dem bayerischen Schwaben

Jugend

- 22 Die Jugend rockt den Europapark!

Szene

- 23 Gelbe Saiten beim Orchesterwettbewerb
- 24 Kulturpreis Bayern für Gruber & Gruber

Persönlichkeiten

- 25 Die Hackbrett-Lehrerin Monika Galkin

Silberlinge

- 26 Birgit Stolzenburg u.a.: König Blau
- 26 Ensemble Tobi Reiser: Jubiläumsausgabe

Verbandsnachrichten

- 27 LHB intern / VHbS intern
- 27 Gesucht & Gefunden

Termine

- 28 Seminare, Lehrgänge und Konzerte

Internes

- 29 Impressum / LHB-Mitgliedsantrag
- 30 Adressen / LHB-Notenheft-Bestellung

Titelbild: Solberger Stubenmusik

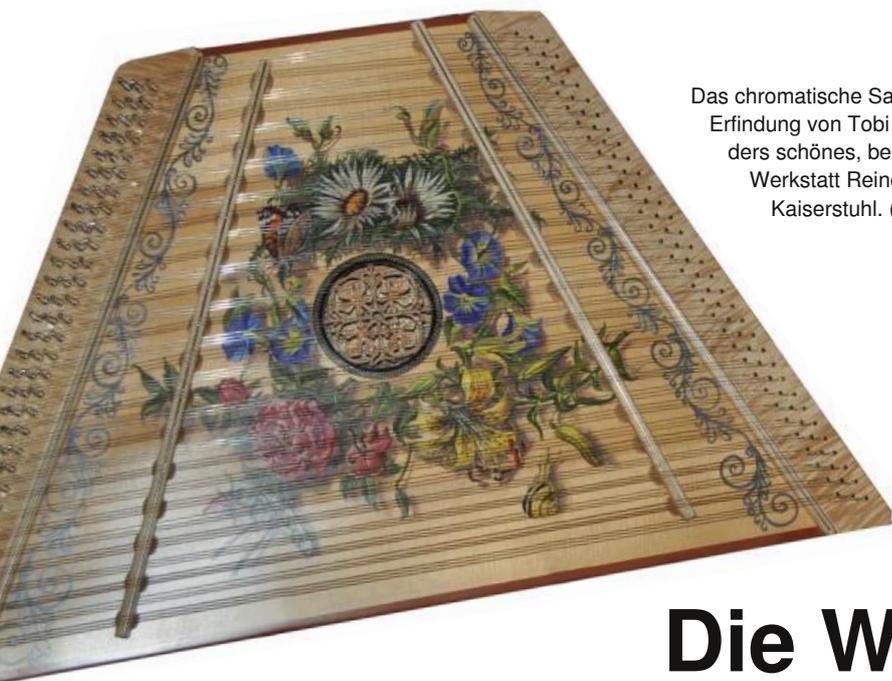
Fotos: Annika Jenewein (10 und auf der Titelseite unten) / Rebecca Scheck (6)



hackbrett.10 war spitze!

Das dritte Landes-Musikfest in Ulm ging am 13. und 14. November mit großem Erfolg über die Bühne. Projektleiter Jörg Lanzinger und sein Team vom Landes-Hackbrett-Bund freuten sich über den Besucheransturm, der am Samstag gleich zur Mittagszeit einsetzte. Das Interesse an den sieben Konzerten, vier Workshops und an der Instrumentenausstellung war sehr groß. Außer der Hackbrett-Szene kamen auch Neulinge sowie einige Ulmer ins Katholische Pfarrheim Söflingen. Beim Konzert der Gelben Saiten am Samstag Abend war der Saal sogar fest in Söflinger Hand. *red*





Das chromatische Salzburger Hackbrett ist eine Erfindung von Tobi Reiser. Im Bild ein besonders schönes, bemaltes Exemplar aus der Werkstatt Reiner Schrupf, Ihringen am Kaiserstuhl. (Foto: Rebecca Scheck)

Die Wiederbelebung des Hackbretts in der Volksmusik

Wie Tobi Reiser in seinem 1959 erschienenen Artikel „Wie das Hackbrett zu neuem Leben kam“ berichtete⁵, hat er zum ersten Mal um 1919 ein Hackbrett gesehen und gehört, als steirische Holzknechte in der elterlichen Gaststube in St. Johann im Pongau aufspielten.

Von Reinhard Tafferner

Seit diesem „Schlüsselerlebnis“ 1919 ließ Tobi Reiser der Klang des Hackbretts nicht mehr los. 1933 gelangte er in den Besitz eines großen, vier Oktaven umfassenden, diatonischen Hackbretts aus Osttirol. Es bestand aus goldgelbem, hochstämmigem Haselfichtenholz mit zwei kunstvoll geschnitzten Quintenstegen. Innen war es mit Eisenstangen verspreizt und wog 38 Kilo. Seine Resonanz glich einem großen, ungarischen Cymbal. Schon nach einer Woche war die erste Salzburger Tanzmusik beisammen mit Es- und B-Klarinetten, begleitet von Geige, Gitarre und dem neuerworbenen Hackbrett – die „Flachgauer Musik“ mit einem richtigen „Cymbalisten“ oder „Hackbrödler“, wie im 17. Jahrhundert zu Henndorf am Wallersee die Hackbrettspieler genannt wurden.^{1p/6b} Der erste Cymbalister der jungen

Flachgauer Musik war und blieb noch viele Jahre Franz Peyer.^{1q} Otto Eberhard schrieb 1939 eine erste, in Abschriften verbreitete Spielanleitung für das Instrument, die er in erweiterter Form 1949 neu herausgab.^{1r}

Tobi Reiser hat das Hackbrett für die Volksmusik wiederentdeckt. Er ging den Gründen für das Verschwinden des Hackbretts nach und kam zu dem Ergebnis, dass das Stimmen der vielen Saiten große Geduld verlangte, dass bei der diatonischen Stimmung nur in wenigen Tonarten gespielt werden konnte und dass der Quintensteg sich meistens sehr bald verzog, weshalb die Quinten unrein klangen. Deshalb konzipierte er zusammen mit dem Instrumentenbauer Heinrich Bandzauner 1934/35 ein vierchörig besaitetes, chromatisch gestimmtes Instrument

mit einem Tonumfang von g bis g''^{1s}, später von g bis a''. Im Gegensatz zu dem beidseitig zu spielenden Quintensteg des diatonischen Hackbretts „werden bei diesem Instrumententypus die chorisch aufgezogenen Saiten wechselweise einmal über den linken, das nächste Mal über den rechten Steg geführt. Das Bestimmende dieser Anordnung liegt darin, dass sich zwei um einen Halbton verschobene Ganztonreihen kreuzen und zusammen eine chromatische Skala ergeben.“^{1t}

Mit seinem bestehenden Ensemble, den Flachgauer Musikanten, gründete Tobi Reiser 1953 eine bisher nicht bekannte Quintett-Besetzung (Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre und Kontrabass), die sehr schnell Anklang fand. Rundfunksendungen, Sänger- und Musikantentreffen

Tobi Reiser (1907-1974): innovativer Vermittler alpenländischer Volksmusik

Die Anfänge

Tobi Reiser wurde am 1. März 1907 in St. Johann im Pongau (Salzburger Land) geboren. Das Spiel auf dem Xylophon (hölzernes Glachter), auf der Zither und Gitarre lernte er hauptsächlich von seinem Vater; ab dem siebten Lebensjahr erhielt er bei verschiedenen Lehrern Geigenunterricht.^{1a} Nach einer Metzgerlehre und zwei Gehilfenjahren in seinem Heimatort zog er im Oktober 1926 nach Salzburg und arbeitete mit kurzen Unterbrechungen bis 1938 als

Metzger in Salzburg.^{1b/2}

Fasziniert von der Volksmusik schloss er sich dem Gebirgstrachtenverein „Alpinia“ und den „Original Salzburger Sängern“ an.^{1c}

In den frühen 1930er-Jahren gründete er den „1.

Salzburger Volkslied-Vierklang“ und führte mit dem Salzburger Lehrer Otto

Eberhard (1875-1960) die „Volksliedstunden“ ein.^{1d/2}

Gemeinsam mit dem Instrumentenbauer Heinrich

Bandzauner (1891-1964) und seinem Lehrer Franz

Peyer (1909-1979) entwickelte er aus dem fast

verschwundenen diatonischen Hackbrett das chromatische Salzburger Hackbrett, das im Gegensatz zum diatonischen Hackbrett das Spiel in allen Tonarten ermöglichte.^{1e/2}

1934 gründete er seine erste Tanzmusik mit Hackbrett, aus deren ursprünglicher Besetzung 1953 das „Tobi-Reiser-Quintett“ entstand.

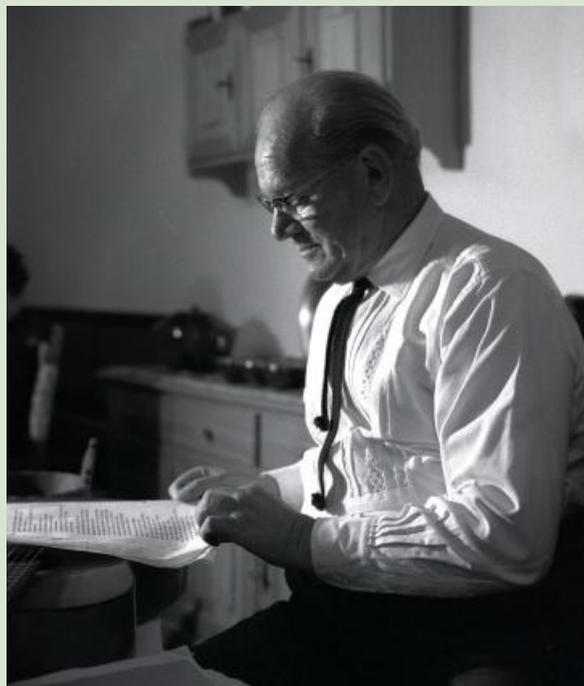
Kriegsjahre

Nach dem Anschluss Österreichs an Deutschland 1938 konnte Tobi Reiser sich hauptamtlich als Beauftragter der „Landesbauernschaft Alpenland“ der Volksmusik widmen, musste aber, wie viele seiner Kollegen, eine belastende Ideologisierung in Kauf nehmen.^{1f} Von 1941 bis 1945 war er Soldat bei der Luftwaffe, wurde aber auch in dieser Zeit mit musikalischen Aufgaben betraut und

konnte sogar Projekte für Radio und Film verwirklichen.^{1g} Nach Kriegsende aller Ämter enthoben, übernahm er im November 1946 die Geschäftsführung des heute noch bestehenden, der heimischen Volkskultur und dem Kunsthandwerk gewidmeten „Salzburger Heimatwerks“.^{1h}

Salzburger Adventsingen

Ebenfalls im November 1946 kam es zum ersten „Salzburger Adventsingen“, einem mit Lesungen und Spielszenen (Hirtenspiel) verbundenen vorweihnachtlichen Singen und Musizieren. Aufgrund seiner rasch steigenden Beliebtheit mussten immer größere Räumlichkeiten gefunden werden. 1952 konnte Tobi Reiser den Dichter Karl Heinrich Waggerl als Erzähler gewinnen.^{1i/2} Mit ihm prägte er die Veranstaltung bis zu Waggerls Tod 1973. Nicht zuletzt durch das Salzburger Adventsingen ist das Tobi-Reiser-Ensemble weltweit berühmt geworden.



Tobi Reiser Anfang 1970. (Foto: Tobi Reiser Archiv, Salzburg)

Freundschaften in Bayern

Außer zu Freunden und Weggefährten in Österreich entwickelte Tobi Reiser freundschaftliche Kontakte zu Musikanten im benachbarten Bayern, besonders zum Kiem Pauli^{1k}, zu Annette Thoma^{1l} und zum Wastl Fandler^{1m}, in denen er Gleichgesinnte fand. Bei Hans Kammerer (1891-1968), Hauptlehrer aus Burghausen an der Salzach, machte er Bekanntschaft mit der alten Volksmusik um 1800.^{6a}

Tobi Reiser starb am 31. Oktober 1974 in Kaprun in den Armen seines Sohnes Tobias während der Vorbereitung einer Trachtenschau des Salzburger Heimatwerks an Herzversagen.^{1n/2} Er ist auf dem Friedhof des Salzburger Stadtteils Morzg begraben.

Reinhard Tafferner

sowie Singwochen trugen dazu bei, dass sich nach seinem Vorbild vor allem in Oberbayern Stubenmusik-Gruppen mit Hackbrett (1. Stimme), Zither (2. Stimme) und Gitarre (Begleitung) ausbreiteten, von denen die „Schönauer Musikanten“ aus dem Berchtesgadener Land am bekanntesten wurden. Damit nahm auch die Zahl der Hackbrettspieler schlagartig zu.

Aufgrund der chromatischen Besaitung mit zwei ungeteilt durchgehenden Stegen eignet sich das Salzburger Hackbrett mehr für das Melodiespiel in allen Tonarten als für das Begleitspiel mit gebrochenen Akkorden. „Neben der leichten Erlernbarkeit gibt es beim Salzburger Hackbrett zwei musikalische Bedingungen, die einen weiteren Grund bilden, warum gerade dieses Instrument in der Volksmusikpflege eine heute kaum mehr überschaubare Breitenwirkung erfahren hat. Zum ersten ist es die Chromatik, die Möglichkeit, in jeglicher Tonart zu spie-

len, ohne die Anschlagtechnik ändern zu müssen. Zum zweiten ist es die Klangfarbe: Gegenüber jener des diatonischen kann auf dem Salzburger Hackbrett ein milderes und variantenreicheres Klangspektrum hervorgerufen werden. Dieses kommt vor allem den klanglichen Vorstellungen im häuslichen Musizieren entgegen.“^{1u} In Osttirol, in der Steiermark und im schweizerischen Appenzell werden nach alter Tradition heute noch bzw. wieder Hackbretter in unterschiedlicher diatonischer Besaitung (teilweise mit Leittonscharnieren) vor allem als klangstarke Begleitinstrumente eingesetzt, aber auch solistisch gespielt.

„Musikgeschichtlich stellt das ‚Salzburger Hackbrett‘ etwas Neues dar. Dennoch konnte es aufgrund seiner spieltechnischen Konzeption ohne Bruch in die volksmusikalische Überlieferung eingefügt werden und erwarb sich als Volksinstrument seine eigene unverwechselbare Qualität.“^{1v}

Durch die Wiederbelebung originaler Salteriomusik des 18. Jahrhunderts durch Karl-Heinz Schickhaus und das Entstehen neuer Musik im 20. Jahrhundert erweiterte sich der Einsatzbereich des chromatischen Salzburger Hackbretts auch auf die Kunstmusik. Dies erforderte jedoch eine Vergrößerung des Tonumfangs. Auf Anregung von Karl-Heinz Schickhaus entwickelte der Instrumentenbauer Alfred Pichlmaier aus Fraunberg bei Erding/Oberbayern ein chromatisches Hackbrett mit einem Tonumfang von g bis d^{'''}, wobei die vierchörige Besaitung auf eine dreichörige verringert wurde, damit das Instrument nicht zu groß und zu schwer wurde.^{6c} (Die später dazugekommene Sonderform des Tenorhackbretts reicht von c bis g^{'''}.)

Neue Besetzungen

Ein wesentlicher Bestandteil der Salzburger Volksmusik ist die instrumentale Tanzmusik, wie sie uns seit Generationen überliefert worden ist. Ihre Verfasser sind heute weitgehend unbekannt. Tobi Reiser hat noch viele von ihnen erlebt und immer mit Hochachtung von ihnen gesprochen, vor allem von seinem verehrten Lehrmeister Georg Windhofer sen. (1887-1964).⁷

Die oben erwähnten, 1934 gegründeten Flachgauer Musikanten sind die eigentliche Wiege von Tobi Reisers Quintett und seiner Geigenmusik.^{8a/4} Die Flachgauer Musikanten waren von Beginn an als eine kleine Blasmusikbesetzung angelegt. Ihre ursprüngliche Besetzung bestand aus Klarinetten, chromatischer Knopfharmonika, Hackbrett, Geige, Gitarre und Kontrabass. Im Lauf der Zeit gab es zwar unterschiedliche Besetzungsvarianten (Aufnahmen belegen, dass neben Klarinetten auch Geigen melodieführend

Tobi Reisers Erbe

Sein Sohn Tobias Reiser (geboren 2.12.1946, gestorben 18.12.1999) führte die Arbeit seines Vaters fort.^{1o} Im Tobi-Reiser-Quintett, ursprünglich besetzt mit Zither, Hackbrett, Harfe, Gitarre und Kontrabass, hatte er bereits eine zweite Gitarre gespielt, wodurch es zum Sextett erweitert wurde. Tobias Reiser übernahm das Ensemble, leitete das Adventsingen und später auch das Heimatwerk. Das „Tobi-Reiser-Ensemble“ – als Sextett oder zusätzlich mit zwei Geigen und Querflöte/Piccolo – produzierte zahlreiche Tonträger und trat im Hörfunk und Fernsehen auf.³ Nach dem überraschenden Tod von Tobias Reiser im Dezember 1999 entschlossen sich seine Musikanten, das verpflichtende Erbe anzutreten und in seinem Namen und seinem Sinn weiter zu musizieren. Es kam allerdings zu unterschiedlichen Auffassungen über die Fortführung des Adventsingens. Als das Ensemble Tobias Reiser plötzlich nicht mehr zum Adventsingen eingeladen wurde, führte Josef Radauer, künstlerischer Leiter des Ensembles, der mit dem Salzburger Adventsingen groß geworden war, das „Tobi Reiser Adventsingen“ 2006 auf seine Wurzeln zurück. Seitdem finden viele Aufführungen in der Großen Aula der Salzburger Universität statt (siehe Termine Seite 28). Daneben wird das „Salzburger Adventsingen“ unter der Leitung von Hans Köhl, dem Geschäftsführer des Salzburger Heimatwerks, weiterhin im Großen Festspielhaus aufgeführt.⁴



Das Tobi Reiser Quintett Anfang 1970 mit Franz Peyer, Hackbrett; Sepp Wimmer, Zither; Maria Müller-Willroider, Harfe; Tobi Reiser, Gitarre; Sepp Baier, Kontrabass. (Foto: Tobi Reiser Archiv, Salzburg)



Das Ensemble Tobi Reiser heute. Es musiziert im Namen und im Sinne von Tobi Reiser und seinem Sohn, unter anderem beim Tobi Reiser Adventsingen. (Foto: Ensemble Tobi Reiser, Salzburg)

sind), aber in der Regel lag das melodische Hauptgewicht auf zwei Klarinetten und zwei Trompeten, während der Posaune ein großer Freiraum zum Improvisieren gelassen wurde. Groß war die Zahl der verwendeten Begleitinstrumente: Bratsche, Gitarre, diatonisches Hackbrett, Harfe, Akkordeon, chromatische Knopfharmonika und Kontrabass. Die letzteren zwei waren praktisch immer dabei, die anderen – je nach Anlass – fallweise und abwechselnd. Reiser scheute sich später auch nicht, bei den großen Bällen und Volkstanzfesten ein dezentes Schlagzeug einzusetzen. Er selbst führte die „Partie“ mit seiner Bratsche und sorgte dafür, dass in der Begleitung der richtige „Zunder“ steckte. Heute spielen die Flachgauer Musikanten mit zwei Klarinetten, drei Trompeten, einem Tenorhorn, mit chromatischer Knopfharmonika, Gitarre, Tuba, Kontrabass, Harfe oder Schlagzeug – leider nur zwei bis drei Mal im Jahr.^{8b/9}

Aus der rein zufälligen Notwendigkeit während des Auftritts bei einer folklorischen Veranstaltung des Südwestfunks 1953 in Stuttgart^{1w} entstand das Tobi-Reiser-Quintett, ein Klangkörper von Saiteninstrumen-

ten, der zum Inbegriff einer alpenländischen „Stubenmusik“ – auch diese neue Bezeichnung hat Tobi Reiser geprägt – und zum Vorbild für viele Volksmusik-Ensembles wurde. Dem Hackbrett hatte Tobi Reiser ursprünglich die Rolle des Sekundierens (Begleiten mit der 2. Stimme) zugeordnet.^{6d} Wohl aufgrund seines im Vergleich zur Zither stärkeren Klangs übernahm es aber bald die Hauptstimme.

Im Jahr 1958 entstand die „Salzburger Geigenmusik“ in der Besetzung

von zwei Geigen, Flöte/Piccoloflöte und chromatischer Knopfharmonika. Durch deren Einbindung in das Quintett entstand ein Ensemble, das nicht nur das Herz des berühmten Salzburger Adventsingers bildete, sondern vor allem durch Konzerte im In- und Ausland Bekanntheit erlangte.^{1x/4/10}

Neben der Nachahmung des Tobi-Reiser-Quintetts haben die bayerischen Musikanten eine Vorliebe für Trio-Besetzungen entwickelt. Die Schönauer Musikanten um Martin

Anzeige

Meisterwerkstätte für Zupfinstrumentenbau
Reiner Schruppf



79241 Ihringen am Kaiserstuhl
Wasenweilerstraße 7
Tel.: 07668 - 7792
Fax: 07668 - 952605
reiner-schruppf@t-online.de
www.zupfinstrumente-schruppf.de

Öffnungszeiten: Mo 14:30 - 18:00 Di, Do und Fr 10:00 - 12:00 + 14:30 - 18:00 Mi 10:00 - 12:00

Neubau
Sonderanfertigungen
Reparaturen
Zubehör



Konzertzithern
Gitarren
Hackbretter
Zithertische

Schwab haben in den 50er-Jahren das Hackbrett-Trio (Hackbrett, Zither und Gitarre) populär gemacht. Auch für das in den 60er-Jahren entstandene Trio mit Zither und zwei Gitarren stand Tobi Reiser Pate. Zur zweistimmigen Melodieführung der ersten Gitarre tritt die Zither mit homophoner dritter Stimme oder mit freier Gegenstimme und die Begleitgitarre. Reine Gitarrentrios gibt es daneben auch.^{1y/6e}

Viele Melodien und Weisen, die später als Quintett- oder Geigenmusik-

stücke bekannt geworden sind, hat der Tobi bereits vorher mit den Flachgauern ausprobiert. Natürlich sind umgekehrt auch manche Stücke, die er für sein Quintett oder seine Geigenmusik geschrieben hat, im Laufe der Zeit ins Flachgauer-Repertoire hinübergewandert, denn den musikalischen Schwerpunkt und damit auch seine schöpferische Energie verlagerte Reiser später mehr und mehr in Richtung Saiten- und Geigenmusik, während die Flachgauer Musikanten bis zum heutigen Tag das geblieben sind, was sie von

Anfang an waren – eine große, repräsentative Tanzmusik, deren Musikanten nur sporadisch zu großen Volkstanzfesten zusammenkommen.^{8a}

Fazit

„Durch Tobi Reiser ist ein volksmusikalischer Stil wirksam geworden, den es vor ihm nicht gab. In vielen unterschiedlichen Besetzungen erprobte und fand er die musikalischen Ausdrucksformen und eine Spielpraxis, die seinen Vorstellungen entsprachen.“⁷ Als Forscher und Entdecker, Sammler, Bearbeiter und Herausgeber von Noten rückte er das wahre, bodenständige Volksmusikgut des Salzburger Landes wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit und hat es hinsichtlich Instrumentation, musikalischem Satz und Repertoire auf dem Boden lebendiger Tradition weiterentwickelt. Das Tobi-Reiser-Quintett mit Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre und Kontrabass wurde zum Vorbild für viele Musikgruppen im ganzen Alpenraum. Aus Materialien der alten, bei Brauchtumsanlässen für die Öffentlichkeit bestimmten Volksmusik ist die Stubenmusik auf leisen Saiteninstrumenten entstanden, die auch manches kleine Werk berühmter oder vergessener Meister aus früherer Zeit auf Volksinstrumenten einbezog und dadurch die nahe Verwandtschaft von Volks- und Kunstmusik aufzeigte.

Tobi Reisers Wunsch, das von ihm wiederentdeckte und zum chromatischen Instrument weiterentwickelte Salzburger Hackbrett möge sowohl in der Stube als auch auf dem Tanzboden heimisch werden, hat sich allerdings nur zum einen Teil erfüllt. Das Hackbrett hat zwar in der häuslichen Volksmusik, der Stubenmusik einen festen Platz gewonnen, in der Tanzmusik jedoch nicht.

Anzeigen

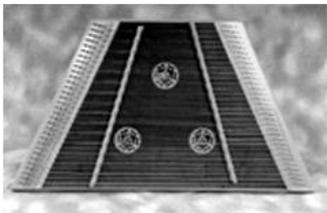
**Meisterwerkstätte für Hackbrettbau
Harald Teller**

Wir fertigen für Sie:

Hackbretter in verschiedenen Ausführungen, **Hackbrettständer**, **Carbonschlegel** 1,5 und 2 mm, Reparaturen, Zubehör.

Zithernresonanztisch mit der optimalen Resonanz.

Das **KernKlangbrett** mit dem **jeder** musizieren kann. Bekannt durch Funk und Fernsehen

D-91088 Bubenreuth, Binsenstr. 14, Tel.: (+49)09131/22153, Fax: 204178
www.teller-hackbretter.de

Verlag vierdreißig

Große Auswahl an Noten für Hackbrett:

- Lehrwerk „Pizz und Batt“ von Blgiff Stolzenburg
- Unterrichtsmaterialien für Musikschule und Studium
- Urtext-Ausgaben Alter Musik
- Authentische Volksmusik
- Jazz und Folklore („Swinging Strlings“, „Elsherzen“, „Weltreise“)
- Konzertmusik: Solo, Kammermusik und Orchester

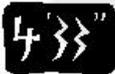
Außerdem Noten für:

- Zither, Akkordeon, Gitarre, Percussion, Klavier, Streicher, Bläser ...

Stöbern Sie in unserem CD-Fundus - Hackbrettmusik und mehr:

- Trio Röss, Così fan Tango, Bavaria blue, ...
- Klassisches und Zeitgenössisches

Heinrich-Böll-Straße 71
D 80829 München
Tel.: +49-89-2723968
Fax: +49-89-27370348
http://www.verlag433.de



vierdreißig



Notenhandschrift von Tobi Reiser des „Gloria“ zum Hirtenauftritt beim Salzburger Adventsingen 1967. Aus: Das Salzburger Adventsingen, hg. v. Tobias Reiser u. Kurt Vössing, Verlag Unipress, Salzburg, 1984.

Wohl wird in der Tanzmusik der Steiermark und Osttirols das Hackbrett wieder verwendet, man greift dabei aber sinnvollerweise auf den alten diatonischen Typus zurück.^{6f} Dieser hat einen stärkeren Klang und ermöglicht mittels Quintensteg ein leichteres Spiel von Begleitakkorden. In der Schweiz hat das diatonische Hackbrett seinen Platz in der Volkstanzbesetzung nie verloren. Außerhalb der Volksmusik – quasi als Genugtuung für Tobi Reiser – ist das Salzburger Hackbrett auch für die Kunstmusik „salonfähig“ geworden. Dazu hat die Wiederentdeckung originaler Salteriomusik aus

dem 18. Jahrhundert beigetragen, auch konnte das Interesse zeitgenössischer Komponisten für dieses Instrument geweckt werden. Das Hackbrett wird in vielen Musikschulen unterrichtet und kann in Deutschland, Österreich und in der Schweiz als Hauptfach an akademischen Ausbildungsstätten (Konservatorien, Musikhochschulen) studiert werden. Auch hat es in die Wettbewerbe „Jugend musiziert“ (Deutschland), „Prima la musica“ (Österreich) und den Jugendmusikwettbewerb in der Schweiz Eingang gefunden (siehe Hackbrett-Informationen 23).

Quellenangaben

- 1 Walter Deutsch: Tobi Reiser (1907-1974). Eine Dokumentation. Unter der Mitarbeit von Lucia Luidold und Pepi Wimmer. Verlag Holzhausen, Wien 1997. 1a: S. 16, 20-23, 1b: 25, 26, 34, 36, 55, 1c: 37, 1d: 40-42, 45, 1e: 45, 66, 1f: 55, 72-90, 1g: 91-105, 111, 1h: 117, 1i: 149, 177-179, 1k: 52, 91, 121, 169-171, 1l: 144, 175-176, 1m: 51, 124, 164-166, 1n: 183, 1o: 120, 188-191, 1p: 62-64, 1q: 60, 1r: 68, 1s: 69, 1t: 66, 1u: 70-71, 1v: 71, 1w: 124-126, 1x: 128, 1y: 122-124
- 2 Tobias Reiser d. Ä. - Salzburgwiki http://www.salzburg.com/wiki/index.php/Tobias_Reiser_d._Ä.
- 3 Tobias Reiser d. J. - Wikipedia http://de.wikipedia.org/wiki/Tobias_Reiser
- 4 Ensemble Tobias Reiser – Salzburgwiki http://www.salzburg.com/wiki/index.php/Ensemble_Tobias_Reiser
- 5 Sänger- und Musikantenzeitung, BLV-Verlag München, 2. Jg. 1959, Heft 4, S. 51-53
- 6 Karl-Heinz Schickhaus: Über Volksmusik und Hackbrett in Bayern. BLV-Verlagsgesellschaft München, 1981. 6a: 122, 6b: 128, 6c: 106, 6d: 119, 6e: 117, 121, 6f: 131
- 7 Kurt Vössing in: Tobi Reiser – Salzburger Volksmusik, Folgen 1 bis 6, Umschlagseite 2. Profil-Musik-Verlag GmbH, Gütersloh / Musikverlag Preißler, München, 1992-1999
- 8 Tobi Reiser – Salzburger Volksmusik, Folge 6, Partitur Gesamtbesetzung. 8a: 3, 8b: 7
- 9 http://www.salzburg.com/wiki/index.php/Flachgauer_Musikanten
- 10 <http://www.tobi-reiser.at>

Anzeige

Bernd Schneider

Meisterwerkstatt im Zupfinstrumentenbau

Hackbretter – Akkordzither – Raffele

Ludwigsbrunn 105

95111 Rehad



Tel. 09294/1344



Fax 09294/6320



www.schneider-zupfinstrumente.de

Musik in der Stube

Neue Impulse für die Volksmusik durch Tobi Reiser

Von Susanne Burkhart

Volksmusik war ursprünglich Musik in der Öffentlichkeit zu bestimmten, meist mit dem Brauchtum verbundenen Anlässen. Dabei wurde ein klangstarkes Instrumentarium bevorzugt. Doch auch viele Leute machen zu Hause – „in der Kammer“ – Musik zum eigenen Vergnügen (dies meint das italienische Wort „diletto“). Die Hausmusik des 19. Jahrhunderts in Adels- und Bürgerhäusern war noch nicht verklungen, als sich auf dem Land eine Vorliebe für gezupfte und geschlagene Saiteninstrumente entwickelte, so dass die Volksmusik als „bäuerliche Kammermusik“ der aussterbenden Hausmusik neue Impulse gab. Volksmusik erklang jetzt als neue, lebendige Form von Hausmusik, gewebt aus den Materialien der alten Volksmusik.

Eine besondere Form der Hausbeziehungsweise Volksmusik entwickelte sich in den 1950er Jahren: die Stubenmusik. Der Begriff und die Besetzung mit geschlagenen und gezupften Saiteninstrumenten stammen von Tobi Reiser, der mit



Holzschnitzerei von Armin Stetter aus Dietenheim, gesehen 2008 im Kloster Roggenburg (Foto: Hanne Glück)

seinem Quintett Vorbild für viele Hausmusiken in Stadt und Land war¹. Besonders im alpenländischen Raum gibt es viele solcher Stubenmusikgruppen, oft werden sie für die ursprüngliche Art von Volksmusik der Alpen gehalten².

Diese Musik gibt es jedoch erst seit gut einem halben Jahrhundert; sie entstand im Jahre 1953 während eines Auftritts bei einer folkloristischen Veranstaltung des Südwestrundfunks aus einer Notwendigkeit heraus. Als „Tobi-Reiser-Quintett“ wurde dieses Ensemble in kurzer Zeit Vorbild für Tausende von Nachahmern; sie sahen darin eine Möglichkeit, sich auch in der Stadt der Volksmusik zu widmen³. Der eigentliche Ursprung des Quintetts waren jedoch die Flachgauer Musikanten, von Tobi Reiser im Jahre 1934 gegründet, die anfangs in der Besetzung mit Klarinetten, Harmonika, Hackbrett, Geige, Gitarre und Kontrabass aufspielten⁴.

Die ursprüngliche Besetzung des „Tobi-Reiser-Quintett“ bestand ausschließlich aus Saiteninstrumenten: Zither, Gitarre, Harfe, Kontrabass und dem chromatischen Salzburger

Hackbrett. Drei davon sind reine Zupfinstrumente, auch der Kontrabass wurde bei Reiser gezupft. Neu war außerdem, dass das Hackbrett die Melodieführung übernahm, sowie das Melodiespiel auf der Gitarre. Davor wurden beide Instrumente in der alpenländischen Volksmusik nur als Begleitinstrumente eingesetzt².

Auch die Harmonisierung der Stücke war neu. „Der mehrstimmige Satz dieser Saitenmusik war ... einer der musikalischen Gründe, weshalb Tobi Reisers Spielart mit seinem Ensemble spontan angenommen wurde. Ein harmonisch dichtes Musizieren entsprach dem Empfinden der Zeit ...“ Die dreistimmige Führung der Melodie beim Walzer, Ländler und anderen traditionellen Tänzen, dazu ein kraftvoller Bass, hörte Reiser zum ersten Mal 1932 bei einem Volkslieder-Wettsingen im Pongau. Diesen unnachahmlichen Klangcharakter übertrug er auf seine Instrumentalensembles³. Bedingt durch die Instrumentierung und das im Namen steckende Ziel „Musizieren in der Stube“ spielten die Gruppen eher leise und konzertant². Menuett und Pavane wurden ebenso gern gespielt wie ein Ländler oder ein Boarischer, und manches kleine Werk berühmter Meister erklang auf Volksmusikinstrumenten¹.

Seit den 1950er Jahren haben sich viele Stubenmusiken zusammengefunden, die Tobi Reisers Stücke ebenso gerne spielen wie Menuette von Mozart oder traditionelle und neu komponierte Stücke. In der Stubenmusik werden heute auch andere Instrumente verwendet, wie Steirische Harmonika, Akkordeon und Geigen, die sich aber dem konzertanten, eher leisen Gesamtklang unterordnen².

Quellenangaben

1 Karl-Heinz Schickhaus: Über Volksmusik und Hackbrett in Bayern. BLV München 1981, Seite 88, 122

2 wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/Stubenmusik>

3 Heft „Volksmusik in Bayern“, 24. Jahrgang, München 2007, Heft 2, Seite 17-20

4. Salzburgwiki, www.salzburg.com/wiki/index.php/Flachgauer_Musikanten

Solberger Stubenmusik

Von Berthold Schurr

Die Solberger Stubenmusik entstand tatsächlich in der Stube. Bei gemütlichen Treffen, an Geburtstagen, nach dem Schifahren oder nach Wanderungen spielte Gerhard Schurr oft abends am Kamin mit seiner Zither. Als 2. Stimme war das Hackbrett in den Noten genannt. Um diese zu besetzen, bekam Berthold Schurr von seiner Frau Rita 1980 zum Geburtstag ein Hackbrett geschenkt. Jahrelang musizierte er mit Gerhard im Duett und fand immer wieder Hinweise auf die 3. Harfenstimme. 1984 bekam Bertholds Tochter Solveigh eine Tiroler Liederharfe. Die Solberger Stubenmusik war gegründet. Der Name der Gruppe entstand aus den ersten Silben der drei Gründungsmitglieder: Sol-veigh, Ber-thold und Ger-hard, daraus wurde ganz problemlos die „Sol-ber-ger Stubenmusik“.

Im Laufe der Jahre bekamen die Solberger Zuwachs. Solveighs Schwester Elena spielte die Kontrabass-Gitarre, die ein weiches Klangfundament liefert. Später sollte auch der Rhythmus-Part mit einer Gitarre vervollständigt werden. Elena wechselte zur Gitarre und Berthold zur Kontrabass-Gitarre. Am Hackbrett musiziert seither Jörg Thum. Seit einigen Jahren beteiligt sich auch sein Hackbrett-Schüler Tobias Vogel im Ensemble und schlägt in vortrefflicher Weise die Maultrommel. Elena ergänzt die Gruppe mit Horn und Alphorn, Karin Rapp hat inzwischen den Platz an der Zither übernommen.

Vorbild Tobi-Reiser-Ensemble

Die Gruppe musiziert vorwiegend mit Zupfinstrumenten, denn ihr Vorbild war das Tobi-Reiser-Ensemble. Demzufolge haben die Solberger einige Stücke von Tobi Reiser im Repertoire – auf der Jubiläums-CD sind z.B. der Barti-Landler, der Maxglaner Zigeunermarsch, die Böhmisches Polka, der Tiefe Landler und

der Schei-Wei-Boarische zu hören. Titel von Wastl Fanderl aus Bayern und Lieder aus Schwaben gehören ebenso zu ihren Musikstücken. Neben der volkstümlichen alpenländischen Stubenmusik kommen in jedem Konzert auch Bearbeitungen aus der Klassik und einige „beswingte“ und „beblueselte“ Titel, für die Gruppe geschrieben von Bertholds Neffen Stephan Schwenk, zum Vortrag.

Die Solberger hören

Die Solberger treten vor allem in der Vorweihnachtszeit im Schwäbisch Gmünder Raum auf. Höhepunkte sind dabei auch die von Rita Schurr vorgetragenen Texte, fröhlich, in Mundart und auch weihnachtlich. Ein Erlebnis besonderer Art ist ein Adventsmenü bei Kerzenschein und Tannenduft, umrahmt von feinen Saitenmusikklängen. Die Gruppe hat mittlerweile 11 CDs herausgebracht. Weitere Infos und Konzert-Termine gibt es im Internet: www.solberger-stubenmusik.de



Die Solberger Stubenmusik v.l.: Berthold Schurr, Karin Rapp, Solveigh Jacot, Jörg Thum, Elena Risel (Foto: Studio Schnappschuß)



Die Appenzeller Streichmusik «Edelweiss» Herisau auf der Hochalp (v.l.): Albert, Jock, Stefan und Andreas Düsel, Karl Fuchs (sitzend). (Bild: Zentrum für Appenzellermusik)

Stubete – Stobete – Stobede

Geschichte und aktuelle Bedeutung für die Volksmusik

Von Barbara Klinger

Immer wieder taucht der Begriff „Stubete“ in der Schweiz im Zusammenhang mit Volksmusik-

„Stubete“ bei Wikipedia

„Ein Musikantenstammtisch zu dem an bestimmten Tagen, etwa jeden ersten Freitag im Monat, Volksmusikanten in einem bestimmten Gasthaus zusammenkommen, um miteinander zu spielen. Das können festgelegte Gruppen sein, üblicherweise könne aber jeder sein Instrument mitnehmen und bei anderen Gruppen mitspielen oder auch mitsingen. Da Volksmusik oft nach bekannten Schemata aufgebaut ist, ist dies meist auch bei unbekannt Melodien möglich, können sich also Ad-hoc-Gruppen bilden, die in der Lage sind, einwandfreie Musik darzubieten.“

Anlässen auf. Eine Illustrierte mit Beiträgen rund um die Volksmusik nennt sich sogar „Stubete“. Selbst in urbanen Gegenden hört man in den letzten Jahren vermehrt von Stubeten. Dies hat mich veranlasst, dem Begriff nachzugehen. Vergleichbar mit der Stubete ist in der Steiermark das Musizieren beim Wirt, in Kärnten das Singen und Aufspielen beim Wirt, Hoagascht (Heimgast) in Bayern oder Huangart (Heimgarten) in Tirol.

Geschichte im Alpsteingebiet

Das Alpsteingebiet umfasst Appenzell Inner- und Ausserrhoden und das obere Toggenburg. Bei einem Besuch im Zentrum für Appenzellische Volksmusik erfuhr ich von Joe Manser, wie sich die Stubete (in Innerrhoden Stobede, in Ausserrhoden Stobete genannt) im Alpsteingebiet entwickelt hat. Was ursprünglich mit einem Besuch unter

Frauen im Wohnraum bei Nachbarinnen „Zo Stobede goh“ zu geselligem Beisammensein – schwatzen, singen und musizieren bei Handarbeiten – gemeint war, wurde auch von den Alpsennen bei gegenseitigen Besuchen während der Alpzeit verwendet. Aus den Treffen der Sennen wurden laut Titus Tobler (1837) die Alpstoberta, Zusammenkünfte von lebensfrohen Leuten beiderlei Geschlechts auf einer Bergweide, wo die Einen sich durch Tanz, die Anderen durch Steinwerfen belustigten. Diese Anlässe fanden in der Regel im Freien statt und wurden neben Alp-Stobede auch Weid-Stobede genannt. Weil die Obrigkeit solche Zusammenkünfte zeitweise verboten hatte, entstanden auch Winkel-Stobede, welche im Versteckten abliefen.

„Go ufmache“ (zum Aufspielen) kamen in der Regel Musiker mit Kontrabass, Geige und Hackbrett. Auch „Schölle schötte“ (Treicheln schwenken), „Zauren“ (Jodelgesang), kurze vorgetragene Anekdoten sowie Kreistänze sorgten für unterhaltsame Abwechslung.

Auch Begriffe wie Älplerchilbi, Hirtenfest und nicht zuletzt Alpen-Openair werden heute anstelle von Alp-Stobede benutzt, dies hängt sehr von der Region und den örtlichen Festen ab (Alpauzug, Feiertag etc.). Mit dem Sennenball, so zum Beispiel im Restaurant Rossfall an der Strasse zwischen Urnäsch und Schwägälp, gelangte die Alp-Stobede wieder in eine Stube und war somit vom Wetter unabhängig durchführbar. Dieser wohl bekannteste Sennenball findet schon seit mehr als 100 Jahren (mit kurzer Unterbrechung) jeweils am ersten Montagabend nach Jakobi (Namenstag des Schutzpatrons der Sennen, 25. Juli) statt.



Stubete im Pöstli in Fischingen – Elias Gyger an der Violinzither, Barbara Klingler am Hackbrett und Priska Bartholet an der Gitarre. (Foto: Walter Schweizer)



Streichmusik Alder, Urnäsch, im Restaurant Passhöhe auf der Schwägalp (v.l.) – Walter, Hansueli und Ueli Alder, Franz Manser (sitzend).

Musig-Stubete heute

Längst sind in der Schweiz die Stubeten wieder in die Stuben, und zwar in jene der Gasthäuser zurückgekehrt. Im Appenzellerland handelt es sich dabei meist um volksmusikalische Anlässe, bei denen Formationen abwechselnd konzertant oder zum Tanzen spielen – oft sind auch Vokalgruppen dabei.

Etwas anders gestalten sich die heutigen Stubeten in den anderen Regionen der Schweiz. Wie in Wikipedia zu lesen, finden Stubeten regelmässig, meist einmal im Monat in einem bestimmten Gasthaus statt. Ein Stubete-Leiter nimmt die Anmeldungen der eintreffenden Musikanten an (teils feste Formationen, teils einzelne Musiker, die noch Anschluss suchen), vermittelt und bestimmt, wer wann spielen darf. Wer vorspielt (erste Melodiestimme), gibt kurz Form und Tonart des Stücks bekannt (z.B. ein Schottisch in G), so dass die Musiker der Begleitinstrumente wissen, was sie in etwa erwartet. Im Vorspiel hört man im Alpenstein meist eine oder zwei Geigen, eher selten das Hackbrett, in anderen Gegenden oft Klarinette, Handorgel oder Schwyzerörgeli. Die ande-

ren Musiker begleiten den Vorspieler mit Akkorden oder versuchen eine zweite Stimme zu improvisieren. Dank einer gewissen Regelmäßigkeit der Volksmusikstücke in Ablauf und Akkordfolgen gelingt es geübten Musikern mit einem guten Gehör spontan mitzuspielen. In der Regel dürfen drei oder vier Stücke gespielt werden, dann sind wieder andere Musiker an der Reihe. Es kommt vor, dass der Andrang an Musikern so gross ist, dass mehr

Musiker als Zuhörer anwesend sind. Dann ist eine geschickte und faire Leitung der Stubete besonders wichtig. Einige Stubeten wie jene in Fischingen (TG) eignen sich besonders gut zum Tanzen und ziehen regelmässig tanzfreudiges Publikum an.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich in den letzten Jahren das Schwyzerörgeli, so dass Stubeten ausserhalb der Alpensteinregion oft von Schwy-

Anzeige



Zithern & Hackbretter

aus Meisterhand

Horst Wünsche Zithernbau KG

Schönlinder Straße 17 · 08258 Markneukirchen

Telefon/Fax: +49 (0) 37422 / 3161 Fax: +49 (0) 37422 / 40924



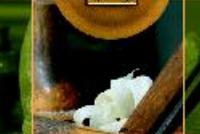
Sächsischer Staatspreis für Design 2007

& Bayerischer Staatspreis 2008









Internet: www.zitherbau-wuensche.de · e-mail: info@zitherbau-wuensche.de

22.-23.1.2011 Instrumentenausstellung in der Schweiz, Dornach, Hotel Engel

14.-17.4.2011 E-Zither-Unterricht zum Zitherseminar in Markneukirchen, Leihinstrumente werden zur Verfügung gestellt.

zerörgli-Musikanten dominiert werden. Da Schwyzerörgeli-Musiker überwiegend in B-Tonarten spielen, erweist es sich in der Praxis immer wieder als erschwerend, wenn diese mit einem Hackbrett zusammenspielen wollen, da die Tonanordnungen auf Appenzeller Hackbrettern meist auf Tonarten ausgerichtet sind, die der Geige ebenfalls gelegen kommen (Kreuz-Tonarten).

Jährliche Stubeten

Neben monatlich stattfindenden Stubeten gibt es auch eine Anzahl jährlich wiederkehrender Stubeten, teilweise mit langer Tradition. Diese gleichen dann eher wieder den Ap-



Stubete Pöstli Äugstertal (v.l.): Carl Johann Rechsteiner, Johann Rechsteiner und Martin Hauzenberger. (Foto: Barbara Klinger)



Stubete nach der Generalversammlung vom Hackbrettverband Schweiz 2009 im Bahnhofli in Henggart (v.l.): Urs Bösiger, Florin Grüter, Erika Peter, Werner Alder, Martin Holderegger, Walter Märki, Roland Keller, Theo Wirth, Liliane Wirth (Foto: Barbara Klinger)

penzeller Stobeten. Laut vorgedrucktem Programm spielt stündlich eine im voraus engagierte Formation. Meist sind mehrere Lokalitäten vorhanden, sodass parallel zwei oder mehr Musikgruppen aufspielen und die Zuhörer je nach Vorliebe von einem Ort zum anderen wechseln.

Regelmässig findet seit über 40 Jahren die Rigi-Stubete auf der Rigi (Innerschweiz) statt. Weitere Beispiele für Stubeten mit traditioneller sowie

neu interpretierter Volksmusik sind die Zwirbeli-Stubete in Henggart (bei Winterthur) oder die Doppelbock-Stubete im Pöstli in Äugstertal. Diesen Sommer fand in Zürich zum zweiten Mal die „Stubete am See“ statt. Ein Projekt, unterstützt von der Kulturstiftung Pro-Helvetia, mit dem Ziel, innovative Volksmusik-Formationen aus verschiedenen Regionen der Deutschschweiz nach Zürich in die Tonhalle und aufs Bauschänzli, eine Gartenwirtschaft an der Limmat, zu bringen. Hauptteil der zweitägigen Stubete ist jeweils die Aufführung eines Orchesterwerks für Volksmusik-Instrumente (2008 von Domenic Jannett, 2010 von Dani Häusler komponiert).

Auch der Verband Hackbrett Schweiz führt seit kurzem im Anschluss an seine Generalversammlung eine Stubete durch, zu der die VHbS-Mitglieder auch dieses Jahr wieder herzlich eingeladen sind. Weil Spiel-Niveau und Begleitfertigkeiten der Spieler unterschiedlich sind, wird der VHbS eine Repertoire-Sammlung herausgeben, die als gemeinsame Basis der Stubete dienen soll.

Anzeige



Meisterwerkstatt im Gitarren- und Zitherbau

Musikinstrumente – Musikalien – Neubau

Reparaturen an Saiteninstrumenten und Akkordeons

Wir führen Hackbretter von Strübel und Bitzenauer

Lindenschmitstraße 31 • 81371 München
Tel. 0 89 / 77 92 51 • Fax 0 89 / 7 25 09 62

www.musik-hartwig.de

Brandhölzler Striichmusig

Von Barbara Klinger

Gründungsgeschichte

Nachdem Thomas Looser schon als Kind bei Peter Roth im Hackbrett-Unterricht gewesen war, nahm er vor neun Jahren das Hackbrettspielen bei Hansueli Hersche wieder auf. Weil ihm zum Begleiten die erste Stimme fehlte, begann er mit Barbara Kamm (Geige) öfters zusammen zu spielen. Die beiden trafen sich zur Probe jeweils im Brandholz (ein Weiler von Ebnat-Kappel) bei Barbaras Grosseltern (daher auch der Name der Formation). Der Grossvater begleitete sie mit dem Bass und es kam gelegentlich zu kleinen Auftritten.

Original Striichmusig

Um die Formation zu einer echten Original Striichmusig-Besetzung zu ergänzen, brachte Barbara Kamm 2003 die Schwestern Kathrin (Cello) und Annelise Bolt (Geige) dazu, bei ihnen mitzuspielen. Die drei Frauen kannten sich noch vom Jugendorchester „il mosaico“ von Wattwil. Mit der Zeit wurde Grossvater Ammann das Proben zu anstrengend (er ist schon über 80), so dass ihn Kathrin Zürcher am Bass ablöste.

Eine Original Striichmusig besteht aus der ersten und zweiten Geige, die meist erste und zweite Melodiestimme spielen, sowie dem Cello, das grösstenteils den Offbeat betont. Ein Bass gibt der Musik den Grundrhythmus und das Hackbrett umrahmt die Melodien mit einem Akkord-Gewebe.

Die Brandhölzler Striichmusig überrascht mit ihrer Vielfalt an Abwechslung in der Melodieführung. Verzie-



Brandhölzler Striichmusig am Striichmusigtag in Urnäsch (v.l.): Thomas Looser (Hackbrett), Barbara Kamm (Geige), Kathrin Bolt (Cello), Annelise Bolt (Geige), Barbara Zürcher (Bass)

rungen und ungewohnt betonte rhythmische Einlagen am Hackbrett lassen aufhorchen. Die fünf MusikerInnen wirken sehr gut aufeinander eingespielt und aktiv im Austausch mit ihren Hörern. Neben dieser eher jungen Formation gibt es im Toggenburg nur noch fünf weitere Formationen mit Hackbrett: Malefiz (Hackbrett: Urs Grob), Männertreu (Hackbrett: Simon Bleiker), Schlorzimusig (Hackbrett: Walter Abderhalden), Familiestriichmusig Rosebüel (Hackbrett: Daniel Bietenhader), Toggenburger Original Striichmusig (Hackbrett: Vroni Kamm-Ammann).

Alltag

Die fünf jungen MusikerInnen (zwischen 30 und 37 Jahre alt) sind alle vielbeschäftigt und wohnen mittlerweile nicht mehr alle im Toggenburg. So sei es nicht immer einfach, Proben und Auftrittsdaten zu koordinieren. Zum Glück besteht die Möglichkeit bei der Toggenburger Original Striichmusig, in welcher Barbara Kamms Eltern mitspielen, Ersatzspieler zu mobilisieren, wenn jemand der Brandhölzler verhindert ist. Geprobt wird immer noch im

Brandholz bei Barbara Kamms Grosseltern, da dieser Ort etwa in der Mitte ihrer Wohnorte liegt (Rapperswil, St.Gallen, Ebnat-Kappel). Annelise Bolt und Kathrin Zürcher haben Familie und sind noch teilzeitbeschäftigt als Lehrerin und Pflegerin. Kathrin Bolt arbeitet als Pfarrerin, Barbara Kamm ist als Sozialarbeiterin und Thomas Looser als Bauingenieur tätig. So verschieden ihre Berufe auch sind, verbindet sie alle die Herkunft aus dem Toggenburg (Ebnat-Kappel, Wildhaus und Unterwasser) sowie eine Vorliebe für Toggenburger und Appenzeller Striichmusig.

Repertoire und Auftritte

Neben Volksmusikstücken aus dem Alpstein spielen die fünf auch Eigenkompositionen von Barbaras Bruder Philipp Kamm sowie Kompositionen vom Cellisten der Toggenburger Original Striichmusig, Niklaus Frei. Vereinzelt haben sie auch nordische Stücke (Finnland, Dänemark) in ihr Repertoire aufgenommen. Ihre Auftritte finden oft im privaten Rahmen statt. Öffentlich waren sie unter anderem schon

am Strichmusigtag in Urnäsch (siehe Bild), bei „Hackbrettmusik aus dem Toggenburg“ in Alt St. Johann oder am Festival „Rockbrett“ als Vorband von Bligg zu hören. In Planung für nächsten Sommer ist die Teilnahme am Volkskulturfest Obwald in Giswil, da das Toggenburg

als Gastregion eingeladen ist. Ansprechperson und Leiterin der Brandhölzler Strichmusig ist Barbara Kamm (brandhoelzler@gmx.ch). Sie bringt durch das musikalische Engagement ihrer Eltern viel Erfahrung und Freude an der Strichmusig mit, plant die Proben und führt

neue Stücke ein. Immer wieder wird die Formation nach ihrer Homepage und CD gefragt. Leider existiert beides noch nicht, ist in der Gruppe aber schon diskutiert worden – lassen wir uns überraschen...

Zentrum für Appenzellische Volksmusik

Hier wird gesammelt, archiviert, geforscht, publiziert und musiziert. Mit Kursen, Referaten, Führungen und verschiedenen Musikabenden (Konzerte sowie Singlosi und Stobede) will der Verein Freunde des Zentrums für Appenzellische Volksmusik (FZAV) die Volksmusik pflegen und weitergeben. Es gibt ein grosses Archiv mit Noten- sowie Bild- und Berichtmaterial. Bei meinen Nachforschungen über die Stobete konnte ich in einem eigens für Besucher eingerichteten Büro lesen, Musik hören und bei Bedarf Joe Manser als kompetenten Berater interviewen. Eine Führung durch das historische Gebäude (1765 erbaut, umfassend restauriert) oder einen Vortrag über Appenzellische Volksmusik (am Donnerstag, 20. Januar, 20 Uhr) kann ich sehr empfehlen. Neben eigenen Publikationen fürs Hackbrett

sind auch Musikhefte mit Tänzen für Geige für den Hackbrettspieler interessant. Des weiteren werden verschiedene CDs von Formationen mit Hackbrett aus dem Appenzellerland verkauft. *Barbara Klinger*

Öffnungszeiten und Kontakt

Dienstag bis Freitag, 9-11.30 Uhr, und gemäss persönlicher Vereinbarung. Das Roothuus Gonten bleibt geschlossen: allgemeine und kantonale Feiertage, sowie 22. Oktober - 6. November; 24.-31. Dezember 2010. Für länger dauernde Besprechungen bitte Termin vereinbaren.

Joe Manser, Geschäftsführer
Roothuus, Hauptstrasse 36
CH-9108 Gonten
Tel. +41 (0)71 794 13 30
www.zentrum-appenzellermusik.ch
info@zentrum-appenzellermusik.ch

Publikationen für Hackbrett

erschienen beim Zentrum für Appenzellische Volksmusik:

Hackbrettschule (2010): Lehrgang für das Appenzeller Hackbrett, von Matthias Weidmann; in zwei Teilen, je CHF 20.-

Einfache Appenzellertänze (2010): gesammelt und eingerichtet für zwei Violinen und weitere Begleitinstrumente, von Matthias Weidmann; CHF 25.-

Hackbrettmusik aus dem Toggenburg (2010): Kompositionen von Walter Märki; CHF 20.-

erschienen im Mülirad-Verlag, Altdorf: Appenzeller Hackbrettmusik, Kompositionen von Guido Neff, bearbeitet für Hackbrett, mit Akkordangaben

Anzeige

NEU: Der Einstieg in die Bitzenauer "Klangholz-Welt"
Hackbrett L'inizio
 • Tonumfang g-d^{'''}, 3-chörig - nur € 910,-
Mini Hackbrett L'inizio piccolo
 • Tonumfang g-d^{'''}, 2-chörig - nur € 510,-

Bitzenauer Hackbrettbau
 Hackbrett & Clavichord & Salterio

Bitzenauer Lieferprogramm:
 • chromatische Klangholz-Hackbretter
 • standardmäßig in 4 verschiedenen Tonumfängen, wahlweise mit Dämpfungsmechanik
 • 1/2 akustisches E-Hackbrett
 • Sonderanfertigungen

Sikoba
 Generalvertrieb für
 Bitzenauer Hackbretter

Sikoba Musik e.K. Kuchengrund 40 71522 Backnang Tel. 0 71 91 / 9 52 06 44 Fax 0 71 91 / 9 52 06 45
 www.bitzenauer-hackbrett.de info@sikobamusik.de markusbitzenauer@alice.it

Musik aus dem Toggenburg

Präsentation des Musikheftes von Walter Märki

Von Barbara Klinger

Im April dieses Jahres wurde im Rahmen eines Musiktages in Alt St. Johann das Musikheft von Walter Märki, „Hackbrettmusik aus dem Toggenburg“ präsentiert. Walter Märki trägt wesentlich dazu bei, dass heute im Toggenburg wieder viele Kinder Hackbrett lernen. Er unterrichtet seit 1985 an der Musikschule in Wattwil und hat zur Zeit über 40 Schüler. Da ihm die Förderung des Zusammenspiels mit dem Hackbrett am Herzen liegt, organisiert er regelmässig Workshops und Stubeten.

Beim Spiel zu Tanz und Unterhaltung in der „Starchebächler Husmu-

sig“ sammelte Walter Märki reiche Erfahrungen. Drei weitere Musikanten pflegten mit ihm zusammen einen Musikstil zwischen Handorgelmusik von Hans Dörig einerseits, Volksmusik aus der Innerschweiz und der Appenzeller Strichmusik andererseits. Aus dieser Tätigkeit und diesem Spannungsfeld heraus entstanden im Laufe der Zeit zahlreiche Eigenkompositionen für Geige und Hackbrett.

Die vorliegende Sammlung enthält leicht spielbare Toggenburger Tanzlieder, Tanzstücke und Jodel (getragene, rhythmisch frei vorgetragene Melodien, auch Zäuerli genannt).

Der grössere Teil der abgedruckten Musikstücke ist beim autodidaktischen Erlernen des Hackbrettspiels entstanden; dazu kommen einige traditionelle Stücke, die immer wieder gern gespielt werden. Bestellung beim Zentrum für Appenzellische Volksmusik, siehe links.

Toggenburger Jodel und Walzer

Der traditionelle Jodel wird durchgehend zweistimmig wirbelnd gespielt. Das Zäuerli soll getragen und rhythmisch frei (siehe Fermaten) interpretiert werden. Die Melodie darf ruhig etwas melancholisch anmuten. Um die Schwere des Jodels aufzuheben, wird der darauffolgende Walzer fröhlich und schnell gespielt, so dass die Zuhörer Lust zum Tanzen verspüren. In der Regel folgt in der Alpstein-Musik auf ein Zäuerli jeweils ein Walzer – auf Regen folgt Sonnenschein.

Anzeige

HACKBRETT- UND GLACHTERBAU

HERBERT RUST



Vielsaitige Handwerkskunst

Herbert Rust fertigt in traditioneller Bauweise mit der Erfahrung und Präzision eines Werkzeugbauers diatonische und chromatische Hackbretter sowie Glachter, ein hölzernes xylophonartiges Instrument ohne Resonanzklang.

ZUBEHÖR: Hackbrett- bzw. Glachterständer und -schlegel, Instrumentenkästen, Stimmgeräte, Hygrometer, ca. 300 Exemplare verschiedenster Hackbrett- und Glachternoten.



HACKBRETT- UND GLACHTERBAU
HERBERT RUST

Fölz 230, 8621 Thörl

Tel.: +43 (0)664 / 131 30 51

Fax: +43 (0)3861 / 3641

hackbrett-glachter-rust@meisterstrasse.at

Gefördert aus Mitteln der Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und der Europäischen Union, Europäischer Fonds zur Förderung der Entwicklung der Ländlichen Räume, Schwerpunkt LEADER



www.meisterstrasse.at/hackbrett-glachter-rust

Toggenburger Jodel

The musical score for 'Toggenburger Jodel' is presented in five systems. The first system is marked with a boxed 'A' and is in 6/4 time. The second system continues the piece in 6/4 time. The third system is marked with a boxed 'B' and changes to 3/4 time. The fourth system returns to 6/4 time. The fifth system continues in 6/4 time. The score features a treble and bass clef staff. Chords are indicated by letters: Am, G7, and C. The melody consists of eighth and quarter notes, often with a fermata over the final note of a phrase. The bass line is primarily composed of quarter and eighth notes, sometimes with a fermata.

Aus dem Heft „Hackbrettmusik aus dem Toggenburg“ von Walter Märki

Toggenburger Walzer

A Walzer

Chords: C, G⁷, C, G⁷, C, G⁷, C, G⁷, C, G⁷, C, Dm, C, G⁷, C, Dm, C, G⁷, C, Dm, G⁷, C.

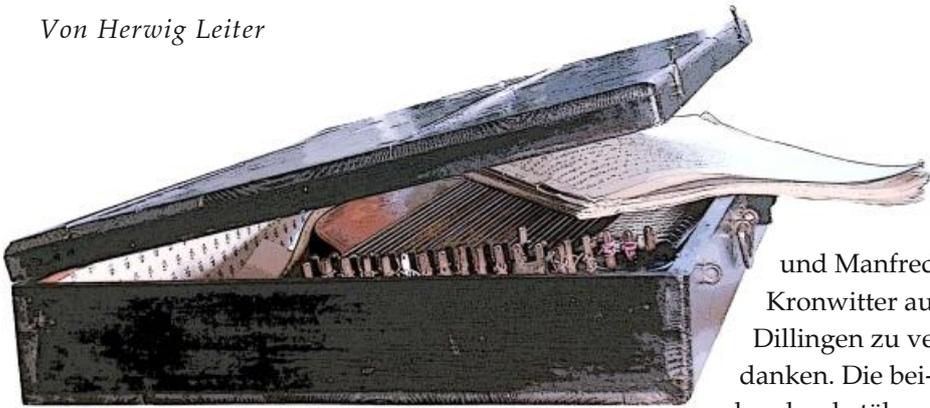
B

Schluss

Fundstücke aus dem bayerischen Schwaben

Ausgewählt und eingerichtet von Joachim Gericke und Manfred Kronwitter

Von Herwig Leiter



und Manfred Kronwitter aus Dillingen zu verdanken. Die beiden durchstöber-

Musikanten sind stets auf der Suche nach „neuen“ Stücken, besonders nach solchen, die kaum jemand kennt. Eine hervorragende Fundadresse hierfür ist die unter dem Dach des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege arbeitende, von Dagmar Held und Hansjörg Gehring betreute Forschungsstelle für Volksmusik in Schwaben, die jährlich einmal Saitenmusikanten zu einem Tag der offenen Tür in ihr Archiv nach Krumbach einlädt und zu diesem Anlass reizvolle, weitgehend unbekannte Stücke aus ihrem reichen Fundus zum Musizieren bereit hält.

Eine repräsentative Auswahl von 21 solcher „Fundstücke“ aus dem bayerischen Schwaben ist nun unter dem gleichnamigen Titel beim Bayerischen Landesverein für Heimatpflege e.V. München erschienen. Fast alle Stücke (verschiedene Tänze, Märsche und Vortragsstücke) stammen aus handgeschriebenen Notenbüchern für die Zither, die etwa zwischen 1850 und 1920 angefertigt wurden.

Die vorgelegte Bearbeitung dieser Stücke für bis zu vier Saiteninstrumente ist vor allem dem Engagement zweier profilierter Zitherspieler, Joachim Gericke aus Nördlingen

und Manfred Kronwitter aus Dillingen zu verdanken. Die beiden durchstöber-ten zahlreiche Nachlässe nach besonders schönen Stücken, ergänzten die meist nur einstimmig notierten Melodien harmonisch gekonnt und pfiffig mit einer zweiten, in einigen Fällen auch dritten Stimme und schufen so Arrangements, die vielfach flott aber nicht allzu schwer zu spielen sind und auf allen Saiteninstrumenten gezupft oder gestrichen gut klingen. Eingestreute Faksimile-Abdrucke einiger Originalhandschriften und fundierte Quellenhinweise zu allen Stücken runden den guten Gesamteindruck des Notenheftes ab.

Ich selbst habe mich als gebürtiger Weißenhorner gleich in das erste Stücke, ein Allegretto aus einer alten Weißenhorner Zitherhandschrift, verliebt. Das Besondere bei diesem Stück: Es beginnt mit einem ruhigen 3/8-Takt und fugiertem Einsatz der drei Stimmen, der 2. Teil bietet überraschende harmonische Wendungen, und darauf folgt dann ein Trio im flotten 2/4(!)-Takt, bevor wieder der ruhige erste Teil wiederholt wird. Super! Auch Ihnen viel Freude beim Spielen!

Bezugsquelle

Das Notenheft kann zum Preis von 12,50 Euro bezogen werden beim Bayerischer Landesverein für Heimatpflege, Ludwigstr. 23 Rg., 80539 München, Tel. 089/28662916, berta.reissner@heimat-bayern.de

Herwig Leiter ist musikalischer Leiter des Zitherorchesters Ulm-Söflingen.

Anzeige



Hackbrettbau

Peter Mürnseer
Jochbergerstrasse 125
A-6370 Kitzbühel

Tel. +43(0)5356/62956
www.muernseer.at

Allegretto aus Weißenhorn

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the treble clef, the middle is the alto clef, and the bottom is the bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 2/4. The music features a melody in the treble and bass clefs, with a bass line in the alto clef. Chords are indicated below the bass clef staff: D, G, D, A7, D, A7, D, A7, D, E7.

Fine

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is the treble clef, the middle is the alto clef, and the bottom is the bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 2/4. The music features a melody in the treble and bass clefs, with a bass line in the alto clef. Chords are indicated below the bass clef staff: A, D, Em/G, A7, D, Em/G, A7, D.

Trio

The Trio section of the musical score consists of three staves. The top staff is the treble clef, the middle is the alto clef, and the bottom is the bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 2/4. The music features a melody in the treble and bass clefs, with a bass line in the alto clef. Chords are indicated below the bass clef staff: A, E7, A, D, A, E7, A.

Da capo al Fine

The Da capo section of the musical score consists of three staves. The top staff is the treble clef, the middle is the alto clef, and the bottom is the bass clef. The key signature has two sharps (F# and C#), and the time signature is 2/4. The music features a melody in the treble and bass clefs, with a bass line in the alto clef. Chords are indicated below the bass clef staff: Hm/D, E7, A, E7, A, Hm/D, E7, A. The section includes first and second endings, marked with '1.' and '2.' above the staves.



Sieger mit schwerem Gepäck: Mit vollgepacktem VW-Bus fuhr das HJOS bis vor die Bühne. Dort erspielten den 1. Preis (v.l.): Irion Kollewijn, Zoe Denzler, Patrick Baer, Timon Gehr, Dario Schmid, Raphael Knuser und Marco Tobler. (Fotos: Marco Tobler/Christine Trautmann)

Die Jugend rockt den Europapark!

Das HJOS gewann den Strassenmusik-Wettbewerb bei Euro Musique 2010

Von Patrick Baer

Montag, 21. Juni 2010, früh am Morgen. Bei 16 Hackbrettern machten sogar die Platzanweiser des Europaparks eine Ausnahme: Direkt vor die Bühne durften wir mit unserem VW-Bus fahren. Mein Beifahrer Marco Tobler und ich kamen uns ein bisschen vor wie die Lastwagenfahrer der Street Parade in Zürich! Wir, das Hackbrett Jugendorchester Schweiz (HJOS), waren mit dem LHB-Jugendensemble Schwarzwald/Bodensee vom „Vorbereitungslager“ aus Freiburg angereist, um beim Jugend-Musikfestival „Euro Musique“ zu spielen.

Alles richtig gemacht

Für uns stand zunächst der Strassenmusik-Wettbewerb an. Da standen wir zur richtigen Zeit auf der richtigen Bühne und wussten gar nicht genau, wie es weiter gehen sollte. Also legten wir einfach los, was keine schlechte Idee war. Denn plötzlich merkten wir, dass die beiden Typen, die an den Zaun gelehnt

standen, die Jury waren. Das Resultat würden wir am Abend bei der Abschlusszeremonie erfahren.

Der Hauptauftritt mit den LHB-Spielern war aus unserer Sicht enttäuschend, weil bei dem Freiluftkonzert nur wenige Leute stehen blieben und wirklich zuhörten. Deshalb widmeten wir uns anschließend sofort (ohne zusammenzupacken) dem WM-Spiel Schweiz-Chile, das auf Grossleinwand lief. Gerade als die nächste Enttäuschung Tatsache wurde (die Schweiz verlor 0:1), kam ein Anruf von den Fussballmuffeln unter uns, die der Schlusszeremonie beiwohnten: Wir sollen sofort kommen! Wir hätten gewonnen!

Das Beste kommt zum Schluss

An den Strassenmusikwettbewerb hatten wir nicht mehr gedacht! Zum Glück hatten wir die Bretter noch nicht zusammengeräumt. Denn nun durften wir nochmal ran, und sogar vor noch mehr Zuschauern. Zum

Abschluss überreichte uns der Chef des Europaparks höchstpersönlich den Preis: Einen Auftritt im Europapark während des Adventsmarktes, wiederum verbunden mit einem gratis Tageseintritt und Nachtessen für alle!

Gemeinsame Projekte

Nach Euro Musique im Juni bestritten das HJOS und die LHB-Jugend Schwarzwald/Bodensee diesen Herbst eigene Projekte. Für die LHB-Jugend war dies ein Probewochenende in Villingen und das Konzert bei hackbrett.10 in Ulm. 2011 geht es gemeinsam weiter: Die LHB-Jugend fährt zu einem Konzertwochenende in die Schweiz. Am 19. März steht ein Auftritt beim Schweizer Hackbrett-Tag in Wil auf dem Programm, am Tag darauf ist eine Matinee geplant.

Jasmin Horber



Die Gelben Saiten kurz vor dem Wertungsspiel – hier noch eine Brille zurechtrücken, da noch einen Ton fixieren, und dann: Lächeln! (Foto: Helmut Boch)

Exotenbonus für Gelbe Saiten

Erstmals Hackbrettspieler beim Orchesterwettbewerb

Von Jasmin Horber

Wenige Tage vor Anmeldeschluss bekam Manfred Kronwitter, Gitarrist des Hackbrett-Orchesters Gelbe Saiten, die Ausschreibung für den vierten Wettbewerb für Auswahlorchester in die Hände. Ausgerichtet wird dieser von der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO) mit Sitz in Trossingen. Flugs begeisterte Manfred Orchesterleiter Jörg Lanzinger von einer Teilnahme. So kam es, dass die Gelben Saiten am 6. November nach Bam-

berg fuhren und im E.T.A.-Hoffmann-Theater ein Wertungsspiel vor einer Jury aus Gitarristen und Mandolinenspielern absolvierte.

Landauf, landab hatten bis dato Landeszupf- und -akkordeonorchester, Kreisjugendblasorchester, Spielmannszüge und Jugendjazzorchester eigens für den Wettbewerb in Auftrag gegebene Stücke rauf und runter geprobt. Die Gelben Saiten mussten aufgrund der kurzen Vor-

bereitungszeit auf ihr bestehendes Repertoire zurückgreifen. Dieses dient lediglich der Unterhaltung des Publikums, was die Jury indirekt bemängelte. Jörg Lanzinger: „Es wurde klar, dass es für Hackbrett-Orchester an für einen Wettbewerb geeigneter Literatur fehlt.“

Mit 78 von 100 Punkten und einem „gutem Erfolg“ waren die Gelben Saiten dennoch zufrieden. „Für die erste Teilnahme ist das prima. Wir haben das Hackbrett in Bamberg vor hochrangigem Publikum präsentiert“, betont Jörg. Unter anderem meinte er damit Ernst Burgbacher, Präsident des BDO und Mitglied des Bundestages. Und dem Publikum bei der Matinée am Tag nach dem Wettbewerb hat's gefallen: Tosender Applaus im eindrucksvollen Joseph-Keilberth-Saal, Heimat der berühmten Bamberger Symphoniker, für das Hackbrett-Exoten-Orchester. Das hatte sich trotz widriger Auftrittsbedingungen – Aufstellung einreihig im nach hinten gewölbten Halbkreis, Jörg musste aus dem Publikum heraus dirigieren – wacker geschlagen.

Gratulation an das Landeszithersowie das Jugendzupforchester Baden-Württemberg – sie teilen sich in der Kategorie Zupf- und Saitenorchester den 1. Preis (95 Punkte).

Anzeige



PANKRAZ SCHADLER HACKBRETTBAU

Maiersdorf 2 | A-8083 St. Stefan/R.

Telefon: +43 (0)664/48 34 168

schadler@hackbrettl.at | www.hackbrettl.at

Kulturpreis Bayern für Gruber & Gruber

Mit dieser Auszeichnung würdigt das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst jedes Jahr besondere Leistungen in Kunst und Kultur. Bei der Preisverleihung am 28. Oktober in Bamberg wurden Künstler und Kulturschaffende geehrt, die mit ihrem Wirken einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Identität und zum gesellschaftlichen Leben leisten. Für ihre außergewöhnlichen Arrangements erhielt das Duo Gruber & Gruber dieses Jahr den Kulturpreis Bayern. Dabei wurde erstmalig ein Hackbrettspieler mit diesem Preis ausgezeichnet.

Die Brüder Thomas (Hackbrett) und Rainer Gruber (Akkordeon, Gitarre) entwickelten die Liebe zur Musik schon in der Kindheit, was dazu führte, dass beide am Münchner

Anzeige



Thomas (links) und Rainer Gruber
(Bild: Gruber & Gruber)

Richard-Strauß-Konservatorium Musik studierten (Akkordeon: Bernd Maltry, Gitarre: Sepp Hornsteiner, Hackbrett: Birgit Stolzenburg). Es folgten Aufbaustudien in Linz (Alte

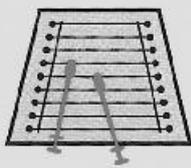
Musik: Elisabeth Seitz) und Vorarlberg (Goran Kovacevic). Die Beschäftigung mit verschiedensten Musikstilen fließen in ihre Kompositionen und Arrangements ein und loten dabei die Tiefen ihrer Instrumente aus. Genussvoll entführen sie ihr Publikum auf eine Zeitreise und queren dabei den Globus von Bayern nach Andalusien, Buenos Aires und zurück. Dabei erzählt ihre Musik fantasievolle Geschichten von der Leidenschaft eines Tangos, den feurigen Rhythmen eines bayerischen Flamencos und den träumerischen Klängen eines Jazz-Jodlers.

Neben dem Kulturpreis Bayern sind die Brüder unter anderem Preisträger der Yehudi Menuhin Initiative und Gewinner des Fraunhofer Musikpreises. Weitere Informationen: www.gruber-art-music.de



STRÜBEL-Hackbretter
und Hackbrett-Zubehör

Bayerns größte Hackbrett-Auswahl!

Music
Shop 
ROHSMANITH

Buchenstr. 3
93336 Altmannstein-Mendorf
Tel. 0 94 46 / 24 83
Fax 0 94 46 / 5 94
E-Mail: ArminRohsmanith@t-online.de
www.musikstudio-rohsmannith.de

Ein Stück vom Himmel

Hackbrett-Lehrerin Monika Galkin möchte die spirituelle Seite der Musik vermitteln

Von Komalé Akakpo

Wann stand Dein Entschluss fest, Hackbrett zu studieren?

Ich habe schon immer viel Musik gemacht. Vor allem in der Pubertät wurde das Hackbrett als Ausgleich zu den Alltagsproblemen, die man in der Zeit so hat, immer wichtiger. Konkret wurde es dann, als ich 16 war. Meine Lehrerin sagte mir damals, dass ich noch ein weiteres Instrument lernen müsste, wenn ich Musik studieren will. Daraufhin durfte ich mit Harfe anfangen. Das war die Initialzündung, diesen Berufswunsch ernsthaft zu verfolgen.

Was macht Dir beim Unterrichten am meisten Spaß?

Mir gefällt der Umgang mit anderen Menschen. Mein großes Ziel ist, ihnen mitzuteilen, dass Musik ein Stück vom Himmel ist. Jeder kann eine sozusagen spirituelle Seite durch die Musik für sich entdecken und ein Stück „Himmel auf Erden“ beim Musizieren auch an andere weitergeben. Das ist auch mein persönlicher Antrieb, Musik zu machen. Dass ich meine Erfahrungen an andere weitergeben kann, erscheint mir schon als eine Berufung.

Wie kannst Du Dich nach einer stressigen Unterrichtswoche am besten erholen?

Wenn ich mal Zeit für mich habe, gehe ich gern im Wald spazieren, lese oder löse Rätsel. Ich nehme auch wieder Gesangsstunden, weil ich gemerkt habe, dass man mit einer guten Technik viel Stress wegatmen kann. Und natürlich verbringe ich auch gern Zeit mit meinem Mann und den drei Kindern, zum Beispiel mit Brettspielen.



Monika Galkin unterrichtet an der Musikschule Königsbrunn. (Foto: Nikolai Galkin)

Gibt es Stücke, die prägend in Deiner Musikerkarriere waren?

Auch wenn es heute nichts Besonderes mehr ist: Die C-Dur-Sonate von Carlo Monza (Anm. d. Redaktion: die erste von Karl-Heinz Schickhaus verlegte Sonate aus dem 18. Jh.). Ich war als Teenager viel in Volksmusikkreisen unterwegs. Auf einem dieser

Seminare habe ich dann einmal diese Sonate vorgespielt. Damals konnte das keiner, und insofern war das ein Schlüsselerlebnis für mich, weil ich merkte, dass sich damit auch für die Zuhörer ganz neue Welten mit dem Hackbrett öffnen.

Welches – gerne auch unbekannte – Stück sollte jeder Hackbrettspieler einmal versucht oder zumindest gehört haben?

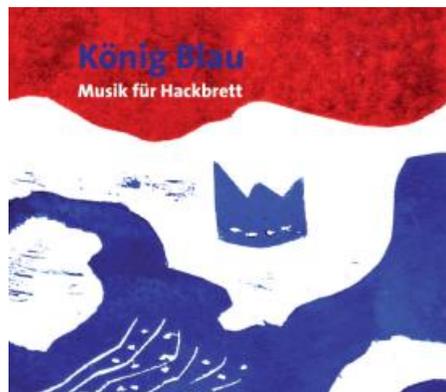
Da gibt es natürlich viele. Ich fand immer die Sarbanden von Paul von Westhoff, einem Zeitgenossen J. S. Bachs, faszinierend. Sie bestehen fast nur aus Arpeggien und dadurch entstehen wunderschöne Klangwolken auf dem Hackbrett. Ein bisschen neuer sind die Duos von Martial Farail (Anm. d. Redaktion: von Birgit Stolzenburg 1996 für Hackbrett herausgegeben), die haben mir auch gut gefallen. Und die Krönung für einen Hackbrettspieler wäre natürlich mal ein Vivaldi-Konzert, zum Beispiel das für Laute in D-Dur.

Vielen Dank für das Interview!

Steckbrief Monika Galkin

Die 42-Jährige ist eine der wenigen studierten Hackbrett-Lehrkräfte im Süden Augsburgs. Sie wuchs in München auf und studierte von 1988 bis 1993 am dortigen Richard-Strauss-Konservatorium die Fächer Hackbrett, Harfe, Blockflöte und Gesang. Seit 2002 ist sie neben Christine Deuringer an der Städtischen Musikschule Königsbrunn für die Hackbrett-Schüler zuständig. Außerdem unterrichtet sie Harfe und Blockflöte und leitet einen Kinderchor. Ihre Vielseitigkeit zeigt sie auch in ihren Spielgruppen. Im Trio Fabula mit Christine Deuringer und Sabine Loder entstand eine CD mit Klassik und internationaler Folklore. Aktuell tritt sie mit Sait'nwind (Volkslied/-tanz), Totus floreo (Mittelaltermusik) und der Märchenerzählerin Brigitte Bollinger auf.

König Blau – Neue Musik mit Birgit Stolzenburg



Blau – weiß – rot, freundlich, lustig ist das Cover und auch die CD selbst, die Erinnerungen an „König Blau“ im Kinderheft Pizz & Batt 1 weckt. 49 Titel aus der aktuellen

Literatur von Birgit Stolzenburg plus Querverweise zu den entsprechenden Notenheften sind auf der Rückseite des CD-Covers aufgeführt. Die Komponisten Peter Kiesewetter, Dorothea Hofmann und Rudi Spring sollten jedem Hackbrettspieler exemplarisch für Neue Musik bekannt sein.

Als Abwechslung dazu wurden „Vier kleine Stücke“ von C. Ph. E. Bach eingespielt. Am Instrument stand Birgit Stolzenburg selbst: im Solo, im Duo mit Belisa Mang und im Trio mit Günter Ebel – also die Crème de la Crème der Hackbrettspieler und alle drei erfahrene Pädagogen für diese Literatur. Die CD ist ein Werkzeug für den Pädagogen,

ein Hilfsmittel für den Spieler und ein Hörgenuss für den Musikliebhaber. Die CD kann einen Schüler über viele Jahre seines Hackbrettunterrichts begleiten.

Die Aufnahmen beginnen mit der Hackbrettsschule Pizz & Batt von Birgit Stolzenburg - zum Beispiel „Im Nebel“ (Heft 1), „Schlingpflanzen“ (Heft 2), „Sternbilder“ (Heft 3), „Nähmaschine“ (Heft 4) - und enden mit spieltechnisch anspruchsvollen Stücken von Rudi Spring aus „Sechs Meditationen“ (z.B. „Numi, Numi“).

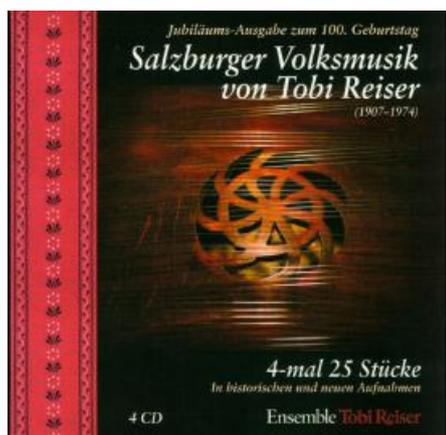
Um zur Musik dieser Komponisten Zugang zu finden, wird jeder Spieler seine eigenen Erfahrungen machen. Dazu können folgende Gedanken hilfreich sein: Was sagt der Titel eines Musikstückes aus? Welche Vorstellungen werden in der Phantasie geweckt? Wie kann diese Musik erarbeitet und interpretiert werden?

In manchen Stücken fehlt mir die Lebendigkeit beim Vortrag. Ebenso sollte die Spielfreude erkennbar sein, da wirkt die Studio-Aufnahme sehr steril. Das klingt im Unterricht sicher lebendiger, vorausgesetzt die Neue Musik wird verstanden und akzeptiert.

Die CD kostet 15 Euro. Bestellung beim Verlag 4'33":

www.verlag433.de, jg@verlag433.de *Inge Goralewski*

Jubiläumsausgabe: Salzburger Volksmusik von Tobi Reiser



Anlässlich des 100. Geburtstages von Tobi Reiser (1907-1974) im Jahr 2007 hat das Ensemble Tobi Reiser eine Jubiläums-Ausgabe mit 100 Stücken auf vier CDs in unterschiedlichen Besetzungen veröffent-

licht: Quintett mit Hackbrett, Zither, Harfe, Gitarre, Kontrabass – Geigenmusik mit zwei Geigen, Querflöte/Piccoloflöte, Harmonika, Bass – Saitentrio mit Melodiegitarre, Zither und Begleitgitarre – kleine Blasmusikbesetzung. Der künstlerische Leiter des Ensembles, Josef Radauer, schreibt im Booklet zu dieser CD-Box, dass bei der repräsentativen Auswahl von der Gründung des Tobi-Reiser-Ensembles Anfang der 1950er-Jahre bis heute weniger die Perfektion als die musikantische Qualität der Aufnahmen maßgeblich gewesen sei. Der große Zeitraum bedingte natürlich große Unterschiede hinsichtlich der technischen

Qualität der Aufnahmen. Der dokumentarische Aspekt stand jedoch im Vordergrund. Fast alle ehemaligen und aktuellen Musikanten von Tobi Reiser – er selbst sowohl als Gitarrist als auch als Geiger – sind auf diesen vier CDs mit einer Gesamtspielzeit von fast vier Stunden „versammelt“.

Dorfmusikmarsch, Maxglaner Zigeunermarsch, Rauriser Landler, Nanei Landler, Tiefer Landler, Fritztaler Boarischer, Frisch auf Polka, Höfischer Tanz, Pinzgauer Perchtentanz, Schöne Weis' – dieses einzigartige Repertoire instrumentaler Volksmusik hat von seiner Attraktivität und Ausstrahlung weit über das Salzburger Land hinaus auch nach Jahrzehnten nichts verloren.

Die Box kostet 50 Euro. Inhaltsgleich zu den vier CDs ist eine geschmackvoll gestaltete Jubiläums-Notenausgabe mit viermal 25 Stücken, in Form meist zwei- bis dreistimmiger Spielpartituren, zusammen mit Kommentaren und Verzeichnissen in einem Kartonschuber zum Preis von 70 Euro erschienen.

Bestellung im Musikalienhandel oder online:

www.tobi-reiser.at, pepi.wimmer@aon.at

www.preissler-verlag.de, info@preissler-verlag.de

Reinhard Tafferner

VHbs intern

Erstes „Hackbrett-Repertoire Schweiz“



Ziel der Stücke-Sammlung ist, Hackbrett-Spielern das Zusammenspielen zu erleichtern. Mit eigenem Notenmaterial sowie Beiträgen von Mitgliedern des VHBS hat ein Projektteam des Vorstands eine Erstversion mit Melodiestimmen,

Basslinie und Akkorden zusammengestellt. Bei der Auswahl des Repertoires war uns wichtig, dass der Anteil von Schweizer und internationalen Volksmusikstücken etwa ausgeglichen ist. Vom Schwierigkeitsgrad her sind die Stücke in drei Stufen unterteilt. Am Hackbrett-Tag am 19. März 2011 besteht zum ersten Mal die Möglichkeit, Stücke des Repertoires in einem Workshop zusammenzuspielen. Geplant sind später regelmässige Stubeten, an denen das Repertoire als Basis fürs gemeinsame Musizieren dient. Mitglieder des VHBS erhalten die Ausgabe gratis, sonst kann das Heft für 20 CHF oder 15 Euro bei Ruedi Bischoff, Wolfganghof 7i, 9014 St.Gallen, hackbrett@bluewin.ch bezogen werden. Viel Spass und Spielfreude mit dem „Hackbrett-Repertoire Schweiz“!

Barbara Klinger

Gesucht & Gefunden

Zu verkaufen: Klassik-Hackbrett von Bitzenauer, Tonumfang g bis e''' – 3-chörig, chromatisch, mit Tasche, Alter: 5 Jahre (gekauft im Mai 2005), Preis: 1.400 Euro VB
Kontakt: Susanne Burkhart, 72458 Albstadt, Tel. 07431-4272, sanneburkhart@googlemail.com

Zu verkaufen: Hackbrett (Nussbaum-Holz) mit Koffer, Hersteller: Firma Musima, Markneukirchen, chromatisch, 4-chörig, Tonumfang a bis gis'' ca. 30 Jahre alt, sehr guter Zustand, neu besaitet, Zubehör: Stimmgerät, Schlägel, Stimmschlüssel, Hackbrettbuch „Merschbacher“

Preis: VS

Kontakt: Hans Müller, CH-8843 Oberiberg, Tel. +41 55 414 50 05 oder +41 55 414 17 04, mueller_hans@bluewin.ch

LHB intern

Neue Mitglieder

Liudmila Beladzed (Linz)	Gerd Kremer
Erna Bindl	Verena Lanzinger
Gisela Bradl	Claudia Marra
Jutta Hörger	Melina Martin
Christiane Knapp	Luise Rauch
Nina Knauer	Marianne Schöberl
Johanna Köberle	Regina Tobias

Höhere Mitgliedsbeiträge ab 2011

Die Mitgliederversammlung in Balingen im März dieses Jahres hat eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge beschlossen. Die Beiträge ab 1. Januar 2011: Erwachsene 35 Euro, Schüler / Studenten 20 Euro, Jugendliche bis 14 Jahre bezahlen wie bisher 5 Euro.

Informationen künftig per E-Mail

Wer Mitgliederinformationen wie das Protokoll der Mitgliederversammlung noch per Post erhält, bitte an Inge.Goralewski@t-online.de mailen. Dann gibt es die Infos künftig ins elektronische Postfach. *red*

Anzeige



Klemens Kleitsch

**Cembalo- und
Clavichordbau
Restaurierungen
Zither- und
Hackbrettbau**

Eggerhäusl 5
83088 Kiefersfelden
Telefon 08033/5199

Seminare und Lehrgänge

3.-6.3.2011 – LHB: 19. Hackbrett-Seminar in Balingen, Leitung: Jörg Lanzinger, joerglanzinger@mac.com

16.4.2011 – Hackbrettforum: Hackbrett-Tag in der Musikschule Garching, Römerhofweg 12b, siehe Hackbrettforum.de

6.-8.5.2011 – LHB: C-Lehrgang, 1. Phase in der Bundesakademie in Trossingen, Info: Inge Goralewski, Tel. 07425-31610, Inge.Goralewski@t-online.de

23.-26.5.2011 – LHB: Seminar 50+ für Saiteninstrumente in Staufen, Leitung: Jörg Lanzinger, joerglanzinger@mac.com

Konzerte

Tobi Reiser Adventsingen

Salzburg, Große Universitätsaula: 3.12.2010 um 19 Uhr, 4.12. um 15 und 19 Uhr, 5.12. um 11 Uhr, 7.12. um 19 Uhr, 8.12. um 15 Uhr, 10.12. um 19 Uhr, 11.12. um 15 und 19 Uhr, 12.12. um 11 und 15 Uhr, Info: www.tobi-reiser.at

Landes-Hackbrett-Bund

17.7.2011 – Mainau-Melodie mit dem LHB-Ensemble Cymbaleia
19.7.2011 – Landesmusikfestival in Pfullingen

5.-9.10.2011 – CWA-Kongress in Budapest, cwaprim@t-online.hu, www.cimbalom.org

Verband Hackbrett Schweiz

19.3.2011 – Hackbretttag 2011 in Wil. Infos und Kontakt: Ruedi Bischoff, hackbrett@bluewin.ch
14.5.2011 – Hauptversammlung des VHbS, hackbrett@bluewin.ch

Solberger Stubenmusik

8.12. – Adventsmenü, Lauchheim, Schloss Kapfenburg „Fürstensaal“, 19.30 Uhr, Info: Tel. 07363/969940,

www.schlosskapfenburg.de
12.12. – Schwäb. Gmünd, Rektor-Klaus-Str. 9, Hans-Baldung-Grien-Saal, 16 Uhr, Info: Tel. 07171/81143 und i-punkt 07171/603-4250

18.12. – Schwäb. Gmünd, Johannisplatz, Refektorium im Prediger, 20 Uhr, Info: Tel. 07171/81143

Saitenmusik Kronwitter

mit Einharter Dreig'sang und Franz Wohlfahrt, Info: M. Krowitter, manfred.kronwitter@freenet.de
5.12. – Oberelchingen, Klosterkirche, 16 Uhr
17.12. – Erbach, Schlosskirche, 19 Uhr

Gruber & Gruber

Programm „zartbitter“ (weitere Termine: www.gruber-art-music.de)
14.1. – Kulturwerkstatt Sonthofen, 20 Uhr, www.kult-werk.de
9.2. – Gasteig München, Nacht der Musik, 20 Uhr
25.3. – Kloster Seon, 20 Uhr, www.kloster-seeon.de

Rudi Zapf & Münchner Saitenratzer

11.12. – Weihnachtskonzert. Giengen an der Brenz, Alte Schranne, 20 Uhr, www.kleinkunst-in-der-schranne.de
12.12. – Weihnachtskonzert. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal, 17 Uhr, Vvk-Tel. 08024-478505 www.kultur-im-oberbraeu.de

Rudi Zapf & Augsburger Kammerorchester

16.12. – Weihnachtskonzert.



Saitenmusik Kronwitter

Augsburg, Kleiner Goldener Saal, 20 Uhr. Vvk: Musikhaus Böhm & Sohn, Tel. 0821-5028425 und Zapf-Musikbüro, Tel. 08121-772747

18.12. – Weihnachtskonzert. München, Carl-Orff-Saal im Gasteig, 20 Uhr. Vvk-Tel. 08121/772747 und München-Ticket, Tel. 0180-54818181, www.muenchenticket.de

Rudi Zapf & Wolfgang Neumann

Weltmusik mit Hackbrett, Gitarre & Akkordeon
6.1. – Ingolstadt, Neue Welt, 20:30 Uhr, Vvk-Tel. 0841-9666 800, www.neuewelt-ingolstadt.de
16.2. – Bad Tölz, Gasthaus Tölz (Gewölbekeller), 20 Uhr, Vvk-Tel. 08041-7929407, www.gasthaus-toelz.de

Rudi Zapf & Zapf'nstreich

Bayerische Weltmusik
9.1. – Olching, KOM, Kulturwerkstatt am Olchinger Mühlbach, 17 Uhr, Vvk-Tel. 08142-200-176, www.olching.de
4.2. – Sonthofen, Kulturwerkstatt, 20 Uhr, Vvk-Tel. 08321-2492, www.kult-werk.de

Aktuelle Termine gibt es auch auf www.hackbrett.de

Typ: Als registriertes Mitglied selbst Termine eintragen!

Impressum:

Hackbrett Informationen Nr. 24 vom Dezember 2010

Herausgeber: Landes-Hackbrett-Bund
Baden-Württemberg e.V.
Auflage: 1000 Exemplare
Redaktion: Susanne Burkhart
Im Rauhen Wiesle 46, 72458 Albstadt
Tel.: +49-7431-4272
sanneburkhart@googlemail.com
Druck: print24 GmbH, Radebeul
Bezugspreis: Einzelheft 3 Euro, Jahresabo
(2 Hefte): 10 Euro inkl. Versand

Für die Mitglieder aller beteiligten Verbände ist der Bezug der Hackbrett Informationen im Mitgliedsbeitrag enthalten.

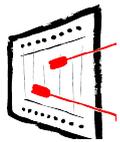
Das Erstellen der Hackbrett Informationen erfolgt auf ehrenamtlicher Basis. Es werden dazu keine Landesmittel zur Verfügung gestellt. Deshalb sind wir über eine Spende sehr dankbar. Die jeweiligen Konten sind bei den Anschriften aufgeführt. Eine Spendenquittung wird zugesandt.

Die Hackbrett Informationen Nr. 25 werden zum 1. Juni 2011 erscheinen. Redaktionsschluss ist der 1. April, Anzeigenschluss am 2. Mai.

Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e.V.

1. Vorsitzende / Inge Goralewski
Geschäftsstelle: Schützstraße 2, 78647 Trossingen
Tel.: +49-7425-31610
Inge.Goralewski@t-online.de
2. Vorsitzender: Jörg Lanzinger
Neue Straße 4, 89428 Syrgenstein
landes-hackbrett-bund@lasido.de
Kassierer: Manfred Kronwitter
Frauenfelder Weg 7
89407 Dillingen/Donau
Tel. +49-9071-6944
Schriftführerin: Susanne Burkhart, Albstadt
Jugendleiterin: Jasmin Horber
Wielandstraße 35, 89073 Ulm
Tel. +49-731-3996969
LHB-Jugend@hackbrett.de
Beisitzerinnen: Jutta Claar, Nidderau
Gerda Storz, Ulm
Kassenprüferinnen: Martina Geist
Gertrud Ziesel
Bankverbindung: Raiffeisen-Volksbank Dillingen eG
BLZ 722 624 01, Kto.-Nr. 596 205
BIC: GENODEF1DLG
IBAN: DE60 7226 2401 0000 5962 05
Internet (NEU!): www.hackbrettbund.de

An den
Landes-Hackbrett-Bund B.-W. e.V.
Manfred Kronwitter
Frauenfelder Weg 7
89407 Dillingen/Donau



Beitrittserklärung

- Ich möchte im Landes-Hackbrett-Bund Baden-Württemberg e.V. Einzelmitglied
 - Erwachsene für € 35,00
 - Schüler und Studenten für € 20,00
 - Jugendliche bis 14 Jahren für € 5,00 werden.
- Von der Satzung habe ich Kenntnis genommen. Die Hackbrett-Informationen bekomme ich automatisch zweimal im Jahr kostenlos zugeschickt.
- Ich möchte die Zeitschrift „Hackbrett-Informationen“ für mindestens zwei Jahre zu € 10,00/Jahr incl. Porto abonnieren.

Vorname Nachname Geburtsdatum

Strasse PLZ Ort

Telefon Fax Mobil email

Hiermit ermächtige ich den Landes-Hackbrett-Bund den jährlichen Beitrag von dem nachstehenden Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Konto-Nr. bei (Name der Bank mit Ortsangabe) Bankleitzahl

..... Kontoinhaber

Ort, Datum Unterschrift



Förderkreis Hackbrett e.V.

1. Vorsitzender: Jörg Baiter
Fuggerstraße 2A, 82299 Türkenfeld
jdbaiter@gmx.de

2. Vorsitzender: Reinhard Tafferner, München
Schriftführer / Rudi Zapf
Geschäftsstelle: An der Leiten 32, 85652 Ottersberg
Tel.: +49-8121-79560, info@rudi-zapf.de

Kassiererin: Dorle Schmid, München
Bankverbindung: VR Bank München Land eG
BLZ 701 664 86, Kto.-Nr. 734 57 55
BIC: GENODEF 1OHC
IBAN: DE88 7016 6486 0007 3457 55

Hackbrettforum e.V.

1. Vorsitzender: Lorenz de Biasio, Sudetenweg 26,
83620 Feldkirchen-Westerham
Tel. +49-8063-203922

2. Vorsitzende: Carolin Schmid
Kassiererin: Belisa Mang
Schriftführer: Günter Ebel
Bankverbindung: Kreissparkasse München
BLZ 702 50 150, Kto.-Nr. 944 14 29
BIC: BYLADEM1KMS
IBAN: DE98 7025 0150 0009 4414 29

Internet: www.hackbrettforum.de

Verband Hackbrett Schweiz

Präsidium: Ruedi Bischoff
Wolfganghof 71, 9014 St. Gallen
Tel. +41-71-278 76 51
hackbrett@bluewin.ch

Kasse: Theo Wirth
Aktuariat: Christina Wild
Sponsoring: Nick Tischhauser, St. Gallen

Verantwortlich für News-Letter und Hackbrett-
Informationen: Barbara Klinger

Hackbrett Jugendorchester Schweiz,
Hackbrettszene Mitte: Barbara Schirmer

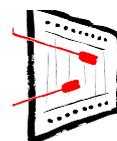
Hackbrett Jugendorchester Schweiz: Urs Bösiger

Hackbrettszene Ost: Werner Alder

Bankverbindung: Postkonto: 90-784865-0
Verband Hackbrett Schweiz (VHbS)
9014 St. Gallen, BIC: POFICHB
IBAN: CH92 0900 0000 9078 4865 0

Internet: www.hackbrett.net

LHB-Shop Bestellung Notenhefte



Landes-Hackbrett-Bund B.-W. e.V.
Manfred Kronwittner
Frauenfelder Weg 7
89407 Dillingen/Donau

Fax: +49-9071-6944

Stück	Titel	Bestellnr.	Preis
—	Eissterne	LHB-NH-01	7 €
—	Neun (sakrale) Interludien	LHB-NH-02	7 €
—	Bubbles A.nd C.razy H.orses	LHB-NH-03	7 €
—	Band-Mix (inkl. CD)	LHB-NH-04	10 €
—	Skala(s) & Kanon(en)	LHB-NH-05	7 €
—	Folk-Perlen	LHB-NH-06	7 €
—	A.bendlied C.ontra D.ay C.onclusion	LHB-NH-07	7 €
—	Trad. Musik aus dem alemann. Raum	LHB-NH-08	7 €
—	C.hatterboxes A.nd F.riendly E.nemies	LHB-NH-09	7 €

Bezahlung auf Rechnung, Preise zzgl. Versandkosten

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Ort, Datum / Unterschrift _____



Notenhefte des Landes-Hackbrett-Bunds Baden-Württemberg e.V.



Eissterne
Ein Winterliederbuch zum
Singen und Musizieren

LHB-NH-01



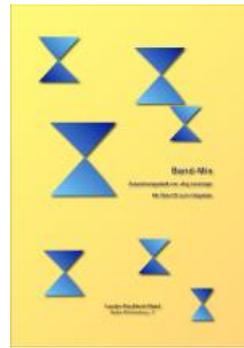
Neun (sakrale) Interludien
Ein Spielbuch mit kleinen
Stücken

LHB-NH-02



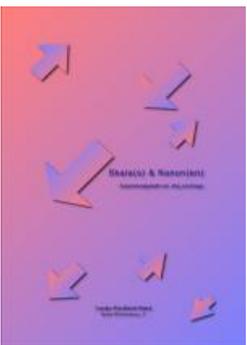
**B.ubbles A.nd C.razy
H.orses**
Ein Spielbuch für (Hackbrett-)
Trio und Begleitung

LHB-NH-03



Band-Mix
Ein Spielbuch für zwei
Melodie-Instrumente und
(Band-)Begleitung

LHB-NH-04



Skala(s) & Kanon(en)
Ein Lehrwerk für
Musiktheorie,
Tonleiterspiel und
Improvisation

LHB-NH-05



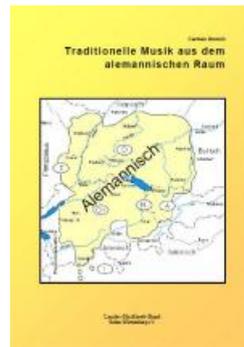
Folk-Perlen
Ein Spielbuch für zwei bis
drei Melodie-Instrumente
und Begleitung in
gemischter Besetzung

LHB-NH-06



**A.bendlied C.ontra D.ay
C.onclusion**
Ein Spielbuch für
(Hackbrett-)Trio
und Begleitung

LHB-NH-07



**Traditionelle Musik aus
dem alemannischen Raum**
Ein Spielbuch für zwei
Melodie-Instrumente und
Begleitung

LHB-NH-08

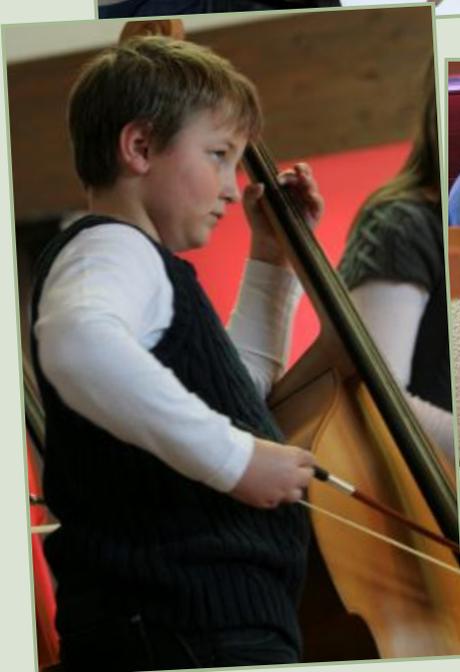


**NEU 2011:
C.hatterboxes A.nd
F.riendly E.nemies**
Ein Spielbuch für
(Hackbrett-)Trio
und Begleitung

LHB-NH-09

Preis: Das Heft Band-Mix mit CD kostet 10 €,
alle anderen Hefte 7 €.

Bestellung: Einfach die Stückzahl der gewünschten
Hefte im nebenstehenden Bestellformular eintragen
und per Post oder Fax bestellen. Oder eine E-Mail
an shop@hackbrett.de schicken.



(auch) das war
hackbrett.10

Fotos: Annika Jenewein (6) /
Rebecca Scheck (4)